

Stadtrat Nidau

PROTOKOLL

3. Sitzung des Stadtrates

18.06.2026, 19.00 – 21.05 Uhr

Aula Schulhaus Weidteile, Lyss-Strasse 34, 2560 Nidau

	Anwesend	Abwesend (entschuldigt)
Präsident	Meier Hans Peter, FDP	
1. Vizepräsident	Schwab Martin, SP	
2. Vizepräsident	Krumm Yannick, PRR	
Stimmenzählerin:	Kuby Hannah, Grüne	
Stimmenzähler:	Ledermann Philipp, GLP	
Mitglieder	Baumann Sandra, SVP	
	Cura Sacha, SP	
	Dörig Stefan, GLP	
	Edelmann Sasha, FDP	
	Fischer Martin, FDP	
	Friedli Tamara, EVP	
	Gabathuler Leander, SVP	
	Geiser Eliane, EVP	
	Girardin Baumgartner Nadja, FDP	
	Jäggi Julia, SP	
	Kallen Noemi, SP	
	Oehme Marlene, EVP	Meier Svenja, SVP
	Özbal Sercan, SP	
	Pauli Pauline, PRR	
	Rubin Michael, Grüne	
	Ruef Catherine, SP	
	Stampfli Christian, FDP	Soder Tobias, GLP
	Stampfli Monika, GLP	
	Stauffer David, SP	
	Vásárhelyi Nora Luka, SP	
	Volery Tabea, SVP	
	Von Aesch Dominik, SP	
	Weber Sarah, SP	
Der Stadtrat ist beschlussfähig.		
Gemeinderat	Egger Tobias	
	Cattaruzza Beat	

	Baumann Markus
	Friedli Sandra
	Lützelschwab Käthy
	Peter Luzius
	Zahnd François
Sekretärin	Jennings Manuela
Protokollführerin	Fortunato Tanja
Technik/Planton	Merz Michelle
Verwaltung	Hauri Christian
	Jaggi Lukas
	Kilchherr Kathrin
	Rhiner Dominik
	Schmid Stefan
	Weber Patrick

5 **Traktanden**

01. Protokoll der 2. Sitzung vom 19. März 2026
02. Jahresrechnung 2025 – Genehmigung
03. Schlossstrasse 13 Teilsanierung – Kreditabrechnung
04. Schlosstrasse 15 Teilsanierung – Finanzanlage
05. Strassenraumgestaltung Dr. Schneider-Strasse – Investitionskredit
06. Dachsanierung Hauptstrasse 73 – Finanzanlage/Investitionskredit
07. Stadtattraktivierung – Zugang zum Wasser – Kenntnisnahme
Berichterstattung
08. M 237 Gesundes Sporttreiben: neuer Turnhallenboden Beunden
09. M 238 Zukunftsfähige Lösungen für das Strandbad Nidau
10. I 155 Digitaler Dorfplatz

Verhandlungen

10 **Stadtratspräsident, Hans Peter Meier:** Guten Abend miteinander. Werter Stadtpräsident,
werte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat,
liebes Publikum hier im Saal und zu Hause. Speziell begrüsse ich auch die Vertreterinnen des ge-
meinnützigen Frauenvereins von Nidau, die heute sehr zahlreich da sind. Und natürlich begrüsse
ich auch die VertreterInnen der Presse. Ich begrüsse Sie an diesem sommerlich heissen Abend
zur zweiten ordentlichen Sitzung des Stadtrats im Jahr 2026. Der heutige Abend hat das Potenzial
15 zum heissesten Sitzungstermin dieses Jahres zu werden. Hoffen wir, dass wenigstens in den Dis-
kussionen die Köpfe kühl bleiben.

Speziell begrüsse ich heute aber auch unsere neue Vizestadtschreiberin, Frau Tanja Fortunato,
die uns an der Seite von Manuela Jennings bereits tatkräftig unterstützt hat. Der Name Fortunato

20 heisst so viel wie "glücklich", "vom Glück begünstigt" und "erfolgreich". Mehr können wir uns und
ihr auch nicht wünschen. Herzlich willkommen und vielen Dank für die Unterstützung bislang. Wir
wünschen dir, nebst dem Glück, das dir schon irgendwie angewachsen ist, noch viel Erfüllung in
dieser neuen Aufgabe.

25 Entschuldigt haben sich heute Tobias Soder, der beruflich zwei Tage in der Ostschweiz ist, und
ganz kurzfristig Svenja Meyer, krankheitsbedingt. Wir wünschen ihr gute Besserung.

Es müssten somit 28 Mitglieder des Stadtrats da sein. Können die Stimmzählenden bestätigen,
dass sie 28 zählen? Vielen Dank. Der Rat ist damit beschlussfähig. Das absolute Mehr ist 15, die
Zweidrittelmehrheit 19.

30 Diskussion von aktuellen Fragen. Wünscht jemand aus der Ratsmitte die Diskussion aktueller An-
gelegenheiten, die nicht traktandiert sind? Das ist nicht der Fall. Vielen Dank.

35 Meines Wissens liegt eine Fraktionserklärung vor. Ist das richtig? Dann gebe ich das Wort Sasha
Edelmann von der Fraktion FDP/PRR.

Fraktion FDP/PRR, Sasha Edelmann: Werter Stadtpräsident, werte Gemeinderätinnen und
Gemeinderäte, liebe Kolleginnen und Kollegen, guten Abend an alle. Wir haben kürzlich die Legis-
laturziele des Gemeinderats erhalten. Wir haben in der Fraktion etwas abrupt darauf reagiert. Die
40 Finanzen von Nidau bereiten uns seit mehreren Jahren Sorgen. Im Jahr 2023 wurde eine Finanz-
strategie festgelegt. Die Begleitgruppe Finanzen und die Finanzkommission wurden gebildet und
bedauerlicherweise fehlen dringende Investitionen. Der Gemeinderat hat gestern seine Finanz-
strategie für die neue Legislatur veröffentlicht. Die identifizierten Herausforderungen der vorgän-
gigen Legislatur sind aufgegriffen worden und die angefangene Arbeit geht weiter. Die Fraktion
45 FDP/PRR begrüsst den Willen, die definierten Sparmassnahmen von 2024 umzusetzen. Obwohl
jedoch die verabschiedeten Sparmassnahmen noch nicht umgesetzt worden sind, droht der Ge-
meinderat bereits mit einem Steueranstieg um zwei Punkte. Für die Fraktion FDP/PRR ist das ein
Nein. Wenn eine Gemeinde finanzielle Schwierigkeiten hat, sollte die erste Frage sein, ob wir alles
in unserer Macht Stehende gemacht haben, um unsere Ausgaben im Griff zu behalten. Heute ist
50 die Antwort ein klares Nein. Eine Steuererhöhung zu diesem Zeitpunkt vorzusehen, entspricht der
einfachsten Lösung, mehr von den Steuerzahlenden zu verlangen, anstatt die notwendigen Refor-
men zu Ende zu führen. Es geht auch darum, das Risiko des nötigen politischen Drucks zu redu-
zieren, bevor noch nicht alle Sparmassnahmen umgesetzt sind. Unsere Haltung ist einfach. Jede
Sparmassnahme muss umgesetzt und ihre Wirkung evaluiert werden, bevor die hohle Hand bei
55 den Einwohnenden von Nidau gemacht wird. "Den Steuerzahlenden das Geld aus der Tasche zie-
hen". Wir wollen eine Gemeinde, die dank einer strengen Regelung funktioniert und nicht auf-
grund einer systematischen Erhöhung der Rechnung an die Steuerzahlenden. Darum wird sich die
Fraktion FDP/PRR gegen jede Steuererhöhung stellen, bevor nicht alle konkreten Sparmassnah-
men, die 2024 definiert worden sind, sowie die neuen, umgesetzt worden sind. Vielen Dank für
60 Ihre Aufmerksamkeit.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Sasha Edelmann. Die anderen Fraktionen ha-
ben das Recht, Stellung zu nehmen, eine Diskussion findet aber nicht statt. Gibt es Meldungen?
Möchte jemand Stellung beziehen? Bitte Noemi Kallen.

65 **Noemi Kallen:** Vielen Dank, Sasha Edelmann, für eure Anliegen. Ich möchte noch als Kommen-
tar dazu sagen, dass ich es nicht so gelesen habe, dass der Gemeinderat vorschlägt, dass man
zwei Steuerzehntel erhöht, sondern dass eine fachliche Sicht vorschlägt, dass man zwei Steuer-
zehntel erhöht. Das heisst, ich denke, der Gemeinderat wird uns dann einen angemessenen Vor-
schlag machen, von dem sie finden, dass er nötig ist. Den können wir dann, wie gesagt, zu gege-
70 bener Zeit evaluieren und diskutieren. Danke.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Noemi Kallen. Gibt es weitere Wortmeldungen?
Vielen Dank.

1. Protokoll der 2. Sitzung vom 19. März 2026 – Genehmigung

Ressort
Sitzung

Präsidiales
18.06.2026

75 nid 0.1.6.1 / 39

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Dann kommen wir zu den Traktanden. Die Traktanden-
liste wurde fristgerecht am 4. Juni 2026 publiziert. Wir kommen zum Traktandum 1, Genehmi-
gung des Protokolls vom 19. März 2026. Innerhalb der Frist sind keine Änderungsanträge einge-
80 gangen. Ist das immer noch so? Vielen Dank. Wir kommen in diesem Fall zur ersten Abstimmung.
Wer das Protokoll Nummer 2 vom 19. März 2026 genehmigen möchte, soll sich bitte erheben.
Gegenstimmen? Enthaltungen? Dann ist das Protokoll mit einer Enthaltung genehmigt. Vielen
Dank der Verfasserin, Manuela Jennings. Das war wahrscheinlich das letzte Protokoll für den
Stadtrat, ist das so? Gut, vielen Dank.

85 Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat beschliesst mit 27 Ja bei einer Enthaltung gestützt auf Artikel 68 Absatz 2 der Ge-
schäftsordnung des Stadtrats:

1. Das Protokoll der 2. Sitzung vom 19. März 2026 wird genehmigt.

90

2. Jahresrechnung 2025 – Genehmigung

Ressort
Sitzung

Finanzen
18.06.2026

nid 9.1.9.0 / 9

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Dann kommen wir zu einem unserer wichtigen Ge-
schäfte. Ein Dauerbrenner schlechthin, unsere Jahresrechnung. Die ist vom ordentlichen Rech-
95 nungsprüfungsorgan der T+R AG in Gümligen geprüft und am 5. Mai 2026 zur Genehmigung vor-
geschlagen worden. Ausserdem hat die Finanzkommission diese am 13. Mai 2026 ebenfalls bera-
ten. Das Geschäft ist zwingend aufzunehmen und ich übergebe das Wort gerne dem zuständigen
Gemeinderat Beat Cattaruzza.

100 **Ressortvorsteher Finanzen, Beat Cattaruzza:** Vielen Dank. Werte Anwesende, Herr Stadtrats-
präsident, werte Gäste, erlauben Sie mir noch ein kleines Intro zu machen. Als ich vor vier Jahren
hier gesessen bin, so muss ich heute sagen, hatte ich von Gemeindefinanzen keine Ahnung. Do-
minik Rhiner hat sein 20-jähriges Jubiläum gefeiert und ist jetzt im 25. Jahr. Mit Dominik Rhiner

haben wir jemanden, der wirklich sehr wichtig ist für uns. Ich möchte auch noch ein bisschen auf-
105 zeigen, was jetzt passiert ist mit dem neuen Gemeinderat. Wir haben innerhalb des Gemeinderats
eine Gruppe gemacht mit Tobias Egger, Markus Baumann, Manuela Jennings und natürlich mit
Dominik Rhiner und meiner Wenigkeit. Wir treffen uns regelmässig und schauen die Finanzen
ganz klar im Detail an. Wir haben uns seit Januar, Februar, März, April schon ein paar Mal getrof-
fen und die Geschäfte vorbereitet. Das ist glaube ich eine recht wichtige Sache. Wir haben es vor-
110 hin gehört von Sasha Edelmann. Ich glaube, es ist eine wichtige Sache für Nidau, dass wir auch
die Finanzen in den Griff kriegen. Wir haben uns, wie gesagt, im Mai mit dieser neuen Finanzkom-
mission getroffen. Das war sehr gut. Es ist eine breit abgestützte Gruppe, mit der wir auch die
Jahresrechnung durchgenommen haben und auch gewisse Bedenken und Fragen klären konnten.
Ich glaube, das ist eine Kommission, die sehr wichtig ist für Nidau. In der Jahresrechnung sind
115 wir wieder einmal mit einem blauen Auge davongekommen. Ich kann ein paar Punkte nennen:
Bei den Steuernahmen konnten wir uns wieder steigern. Das ist eigentlich eine sehr schöne Ent-
wicklung. Das Ziel, das wir beim Budgetieren hatten, und das auch von Luzius Peter gefordert
wurde, dass wir immer bei 5 Prozent sind, daran werden wir in Zukunft noch arbeiten. Die jetzi-
gen Forderungen der FDP/PRR, da sind wir dran. Ich sage es auch so, es ist nur grundsätzlich
120 eine Zahl, die im Raum steht, aber es ist nicht das, was der Gemeinderat jetzt zu diesem Zeit-
punkt fordert. Wir sind dran, das anzuschauen. Gleichzeitig kann ich auch sagen, wenn wir die
Finanzen in Nidau mit den Investitionen anschauen, die wir in Zukunft machen müssen, dann
würden wir von vier Zehnteln sprechen. Ich glaube, das ist eine wichtige Kennzahl, damit man
das auch im Kopf hat. Aber natürlich nehme ich das von Ihrer Seite sehr ernst, dass man das
125 nicht einfach so machen kann. Das können wir gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern und
Steuerzahlenden absolut nicht machen. Aber wir müssen Wege finden, wie wir auch die langfristi-
gen Finanzen sichern können. Das heisst ganz sicher, wir sind an diesem Projekt mit diesen Spar-
massnahmen, das wird auf den Tisch kommen. Gleichzeitig ist es aber auch ein Thema, die Steu-
ern in einer Form zu bringen, die von Ihnen im Stadtrat und natürlich auch am Schluss vom Volk
130 angenommen wird. Vielen Dank.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Vielen Dank, Beat Cattaruzza. Weil das so ein wichti-
ges Traktandum ist, haben wir ausnahmsweise auch zwei Vorsprecher und -sprecherinnen. Für
die GPK Nadja Girardin und dann für die Finanzkommission, Leander Gabathuler. Er kann dann
135 gerade stehen bleiben für die Fraktionserklärung und nachher wären die Fraktionen daran SP-
Fraktion, FDP-Fraktion, GLP-Fraktion und EVP-Fraktion. Bitte Nadja Girardin.

Sprecherin GPK, Nadja Girardin Baumgartner: Werte Anwesende, werte Zuschauende. Die
GPK begrüsst weiterhin die Einsetzung der Finanzkommission und vertraut auf das Fachwissen
140 der Mitglieder. Wir möchten betonen, dass die GPK die Jahresrechnung nicht geprüft hat. Die Be-
tonung auf die Nichtprüfung wird gemacht, weil es für die GPK immer noch gewisse Unstimmig-
keiten gibt betreffend die Zuständigkeiten. Die Finanzkommission als rein beratende Kommission,
verfügt nicht über die gleichen Rechte wie die GPK. Insofern ist es für uns fraglich, wie die Ober-
aufsicht über die Finanzgeschäfte ausgeübt werden kann. Wir werden uns dieser Unstimmigkeit
145 annehmen und vertrauen darauf, dass sich eine gute Praxis der Zusammenarbeit entwickeln wird.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Nadja Girardin. Bitte Leander Gabathuler.

Sprecherin Finanzkommission, Leander Gabathuler: Guten Abend miteinander. Die Finanz-
150 kommission wurde angesprochen. Wir haben uns vor ein paar Wochen zum ersten Mal getroffen

und haben natürlich auch die Jahresrechnung angeschaut. Wir haben aber auch über andere Themen gesprochen. Ich kann hier vielleicht ein bisschen aus Erfahrung sprechen, ich war auch früher selber acht Jahre lang Mitglied der GPK. Damals sind wir als Gremium die Jahresrechnung immer extrem detailliert durchgegangen. Also wir sind zum Teil wirklich von Konto zu Konto und haben auch Detailfragen gestellt. Zum Teil zwei bis drei Stunden lang. Wir haben als Finanzkommission auf diese Übung verzichtet. Wir haben die Rechnung angeschaut, wir haben sie diskutiert, wir haben inhaltliche und Verständnisfragen gestellt. Wir konnten dies alles klären. An dieser Stelle auch vielen Dank an Beat Cattaruzza und Dominik Rhiner, dass sie sich die Zeit genommen und unsere Fragen sehr transparent und kompetent beantwortet haben. Wir haben auch zur Kenntnis genommen, Beat Cattaruzza hat es angesprochen, dass unterdessen eine interne Arbeitsgruppe gebildet wurde, um der Thematik der Finanzhaushaltssanierung noch weiter Gewicht zu verleihen. Und wir haben auch zur Kenntnis genommen, das ist auch nichts Neues für jene, die schon ein paar Jahre dabei sind, dass uns mehrere Millionen Franken fehlen. Es stehen Zahlen im Raum von vielleicht eher optimistisch geschätzt 3 Millionen Franken. Wenn man auf der sicheren Seite sein möchte und wirklich alle Investitionen selbst finanzieren will, dann sprechen wir vielleicht eher von 4 bis 5 Millionen Franken. Aber wie man es dreht und wendet, es fehlt viel Geld. Der finanzielle Handlungsspielraum der Gemeinde ist in den letzten Jahren nicht grösser geworden. Mit der Ausgliederung des Elektrizitätswerks, die jetzt erfolgen wird – die Stimmbevölkerung hat diesem Vorhaben ja auch kürzlich zugestimmt – werden im Gemeindehaushalt noch einmal rund 800 000 Franken fehlen. Das haben wir so zur Kenntnis genommen. Wir haben dann aber nicht Stunden damit verschwendet, in den Rückspiegel zu schauen und Konto für Konto durchzugehen, sondern wir haben nach vorne geschaut. Gestern – das haben Sie vielleicht gesehen und Sasha Edelmann sowie Noemi Kallen sind darauf eingegangen – hat die Stadt Nidau ein Update publiziert. Unter anderem zu den Legislaturzielen aber auch gewisse Infos zur Finanzstrategie. Die haben wir an dieser Sitzung der Finanzkommission nur teilweise angeschnitten. Ich denke, das wird sicher ein Thema sein in der nächsten Sitzung, dass wir nach vorne schauen und die möglichen Massnahmen besprechen, die dann hoffentlich schnell ihren Weg finden in die Traktanden im Stadtrat, in das Budget und in die Investitionsprogramme. Die Finanzkommission wird natürlich im Rahmen von ihren Möglichkeiten so gut es geht helfen, die Massnahmen für den Rat hier, zusammen mit dem Gemeinderat und der Verwaltung, beschluss- und umsetzungsreif vorzubereiten. Insofern geben wir grünes Licht für die Jahresrechnung und empfehlen dem Stadtrat, diese anzunehmen.

SVP-Fraktion, Leander Gabathuler: Ich bleibe gleich stehen als Sprecher für die SVP-Fraktion. Wie gesagt, der finanzielle Handlungsspielraum ist eigentlich viel zu klein. Das ist nichts Neues. Die strukturellen Herausforderungen bleiben bestehen. Ein Punkt, auf den ich einmal mehr eingehen möchte, ich habe es in den letzten Jahren schon x-fach erwähnt. Aber ich finde es einfach wichtig, weil man es relativ schnell mal überliest. Es sind vielleicht nicht die grossen Headlines, die man dann in der Zeitung liest. Das ist die Verschuldung. Sie macht uns grosse Sorgen. Eine Grössenordnung: wir haben mittlerweile über 51 Millionen langfristige Schulden. Das ist etwa 100 Prozent von unserem Jahresumsatz der Stadt Nidau. Das ist nicht mehr in einem Bereich, in dem wir früher waren. Das ist nicht mehr gut. Das ist ich sage jetzt mal, normal bis, wir finden es langsam bedenklich. Es wäre okay, wenn unsere Investitionstätigkeit jetzt auf dem Höhepunkt wäre und wir alle Schulhäuser, die wir bauen wollten, gebaut hätten. Dann könnten wir jetzt wieder darüber diskutieren, wie wir unseren Cashflow einsetzen, die Schulden wieder abzubauen. Aber dem ist ja nicht so. Wir haben weitere grosse Investitionen, die in den nächsten Jahren kommen. Folge dessen wird auch die Verschuldung sehr wahrscheinlich weiter ansteigen und stark weiter ansteigen. Die Zinsen sind im Moment eher tief, schon seit einigen Jahren. Wenn Sie

das interessiert, finden Sie das auf Seite 110, Konto 34.06. Wenn Sie das als Detail interessiert, das sind unsere langfristigen Schuldzinsen. Sie sind mittlerweile bei einer halben Million angekommen. Ich erinnere mich an Zeiten vor ein paar Jahren, da war das noch eine tiefe, sechsstellige Summe, so 100 000 oder 150 000 Franken. Da haben wir immer gesagt, wir haben eine sehr tiefe Verschuldung, das kostet uns fast nichts, es ist alles gut. Und jetzt ist es eben plötzlich nicht mehr so gut. Und wenn eben diese Verschuldung weiter ansteigt und sich möglicherweise auch die Zinsbelastung oder die Zinslevels wieder normalisieren, könnte es dann sein, dass wir nicht eine halbe Million an Schuldzinsen pro Jahr zahlen, sondern eine Million oder eineinhalb Millionen. Und das finden wir sehr besorgniserregend. Plötzlich findet sich die Stadt Nidau möglicherweise in ein paar Jahren in einer Schuldenkrise, wie die Stadt Biel. Dort ist es auch einfach schleichend gekommen. Es gab Stimmen, die gewarnt haben. Man hat weiter über den eigenen Verhältnissen gelebt, man hat sehr viel investiert und plötzlich hat man ein Schuldenproblem gehabt. Das passiert eben nicht so plötzlich. Wir sehen das schon heute in den Zahlen, wenn man hinschaut. Wir haben aber auch die Möglichkeit, Gegensteuer zu geben. Und auch in dieser Sitzung hier gibt es diverse Geschäfte, die viel Geld kosten. Es gibt Geschäfte, die eine Rendite oder eine Renditenverbesserung zur Folge hat. Und es gibt Geschäfte heute auf der Traktandenliste, die keine Verbesserung der Rendite zur Folge haben, sondern die einfach nur Geld kosten. Ich komme dann bei den späteren Traktanden darauf zurück. In diesem Sinne nehmen wir diese Erfolgsrechnung als SVP-Fraktion zur Kenntnis, aber mit grosser Sorge.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Leander Gabathuler. Dann die Sprecherin der Fraktion SP, Noemi Kallen.

SP-Fraktion, Noemi Kallen: Der Kommentar der SP-Fraktion zur Jahresrechnung. Es sind ein paar Sachen erwähnt, die Leander Gabathuler schon angeschnitten hat. Herzlichen Dank für die Erläuterungen von Beat Cattaruzza. Und vielen Dank für die sehr ausführlichen und sorgfältig erarbeiteten Dokumente von Dominik Rhiner und seinem Team. Das erste Mal schaut uns eigentlich eine rote Zahl aus der Rechnung entgegen. Rote Zahlen sind ja generell nicht etwas, was man sehr gerne sieht. Ich denke, hier kann man noch ein Auge zudrücken. Es ist ja schon fast eine Punktlandung. Also wenn man ein bisschen die Augen zusammenkneift, ist sie schon fast schwarz. Es ist erfreulich, dass das budgetierte Defizit von circa 5 Millionen Franken nicht eingetroffen ist. In der Fraktion haben wir auch besonders darüber diskutiert, dass der Nettoverschuldungsquotient in den letzten paar Jahren vom Minus- in den Plusbereich gewechselt ist. Das ist natürlich auch nicht ideal. Unserer Meinung nach ist das aber etwas, das wir temporär in Kauf nehmen müssen, um die heute anstehenden und auch in Zukunft anstehenden Investitionen aufnehmen zu können, damit wir den Investitionsrückstau der letzten Jahrzehnte abbauen können. Uns ist aber auch bewusst, dass das bedeutet, dass wir mittelfristig gewisse Massnahmen ergreifen müssen, damit die Nettoverschuldung nicht ins Unermessliche steigt. Mit der gestrigen Publikation des Finanzpakets haben wir jetzt endlich ein Werkzeug, das uns Massnahmen und Möglichkeiten aufzeigt und uns dabei helfen kann, Korrekturen anzubringen, damit wir in mittelfristiger und langfristiger Zukunft wieder schwarze Zahlen schreiben können. Schwarze Zahlen zu schreiben ist für uns im Moment nicht ganz einfach. Bei einem grossen Anteil unserer Ausgaben sind uns die Hände gebunden. Es gibt aber Posten im Budget und auch in der Rechnung, die wir effektiv mitbestimmen können. Genau dort gilt es eigentlich, die im Finanzpaket aufgeführten Massnahmen kritisch unter die Lupe zu nehmen, abzuwägen und zusammen zu diskutieren. Mit fundierten Aussagen, ohne Polemik, ohne Hektik und ohne Angstmacherei. Und das alles zu gegebener Zeit. Die SP-Fraktion ist aber motiviert für die kommenden Diskussionen, um Lösungen zu finden und wir nehmen die vorliegende Jahresrechnung einstimmig an.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Vielen Dank, Noemi Kallen. Der Sprecher der Fraktion FDP/PRR, Christian Stampfli.

250

Fraktion FDP/PRR, Christian Stampfli: Guten Abend miteinander. Ich habe die Gelegenheit, die Position der Fraktion FDP/PRR zu präsentieren. Besten Dank für den Geschäftsbericht, den Jahresabschluss. Wir haben ihn studiert und diskutiert. Ich stelle fest, dass die Jahresrechnung einmal mehr mit einer rosaroten Null abschliesst. Obwohl, man kann schon fast sagen wie gewohnt, ein Defizit von 5 Millionen budgetiert war. Der steuerfinanzierte Haushalt schliesst sogar mit einem leichten Plus ab. Jetzt könnte man meinen, es sei alles okay. Das Ziel der Selbstfinanzierung ist wiederum nicht eingehalten und darf auch in naher Zukunft, ohne drastische Massnahmen bei Sparanstrengungen oder Ertragssteigerungen, auch nicht so schnell erreicht werden. Das eine Ziel der Nettoinvestitionen ist erreicht worden. Hingegen sind der Nettoverschuldungsquotient und der Bilanzüberschussquotient nicht eingehalten. Diese zeigen in der Tendenz allesamt in eine negative Entwicklung. Aus unserer Sicht hatten wir ein bisschen Mühe mit ein paar Punkten. Ich habe hier drei aufgeführt: Einerseits die Schätzung der Steuereinnahmen. Das ist eine riesige Divergenz drin. 1,4 Millionen ist es besser ausgefallen, als man es budgetiert hat. Erstaunlicherweise vorwiegend bei natürlichen Personen. Weiter hat man noch erhebliche Wertberechtigungen bei der Steuerforderung im Umfang von 800 000 Franken aufgelöst, was eine Abweichung bei den Steuereinnahmen von 2,2 Millionen bedeutet. Ebenfalls ein bisschen erstaunlich ist auch die ganze Abweichung beim Personal mit 950 000 Franken. Das ist doch eine rechte Position. Der Sachaufwand liegt auch noch mit 1,2 Millionen unter den budgetierten Beträgen. Wir stellen immer wieder fest, dass es Konten gibt, auf die jedes Jahr etwas kontiert wird, aber am Schluss ist nichts drauf, es ist einfach ein leeres Konto. Wir haben ein bisschen Mühe mit der Budgetierung und können uns vorstellen, dass man allenfalls den Budgetierungsprozess optimieren und vor allem auch nicht belastete Konten definitiv streichen könnte. Wir haben noch zwei Aspekte, die uns etwas kritisch in die Zukunft schauen lassen. Der Nettoverschuldungsquotient steigt jedes Jahr unentwegt an und ist aufgrund unserer Finanzstruktur kaum aufzuhalten. Der Zinsaufwand hat sich seit 2021, als er noch 67 000 Franken war, mittlerweile auf 550 000 Franken erhöht. Und er wird aufgrund der zunehmenden Verschuldung und dem Zinsanstieg oder allenfalls Zinserhöhungen sicher nicht abnehmen. Also wir sind froh, dass das vergangene Jahr mit einer schwarzen Null abschliesst, sehen aber immer noch Spar- und Ertragssteigerungspotenzial und setzen auf eine rigorose Ausgabedisziplin. Und aufgrund der gestern kommunizierten Legislaturziele, eine kleine Anmerkung, eine Steuererhöhung kommt erst dann in Betracht, wenn alle Massnahmen zur Kostensenkung ergriffen wurden. Nicht nur planerisch, sondern auch effektiv. Wir stimmen der Jahresrechnung trotzdem zu. Danke.

285

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Christian Stampfli. Bitte Monika Stampfli von der GLP-Fraktion.

290

GLP-Fraktion, Monika Stampfli: Lieber Stadtratspräsident, lieber Stadtpräsident, liebe Mitglieder vom Gemeinderat und Verwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen, ganz besonders liebe Frauen vom sehr geschätzten Frauenverein und Gäste hier. Wieder einmal erleben wir eine positive Überraschung. Obwohl der Plan war, nicht mehr ganz so vorsichtig wie in den vorhergehenden Jahren zu budgetieren, stehen wir knapp 5 Millionen besser da als geplant. Ja, wir wissen, budgetieren im Kanton Bern ist alles anders als einfach. Zu gross sind die Ausgaben- und Einnahmeposten, die wir nicht selbst steuern können. Und doch gibt es Punkte, die uns aufhorchen lassen. Die tiefe Belastung beim kantonalen Finanz- und Lastenausgleich von 570 000 Franken ist

295 definitiv nicht voraussehbar. Aber Mehreinnahmen von einer Million bei den Steuern der natürlichen Personen und fast eine Million weniger Personalkosten, ist das wirklich nicht besser möglich? Gerne würde ich im Namen der GLP-Fraktion alle Aktivitäten, für die der Gemeinderat und die Verwaltung im letzten Geschäftsjahr Verantwortung übernommen und Kosten gesenkt haben. Das Deckblatt für die Jahresrechnung 2025 mit diesem gut ersichtlichen Rettungsring, finde ich ein
300 gutes Bild der aktuellen Finanzsituation unserer Stadt. Und es scheint, dass sich alle ehrlich darum bemühen, dass wir den Rettungsring nicht auswerfen müssen. Dank einem guten Abschluss, aber weil auch weniger investiert worden ist als geplant, konnte die Selbstfinanzierung ein bisschen gesteigert werden. Die Selbstfinanzierung ist aber, wie uns in der Zwischenzeit allen von uns bekannt sein sollte, ungenügend. Und daran muss weitergearbeitet werden. Der Gemeinderat
305 bekennt sich zum Glück auch dazu. Dank dem, leider erst gestern verschickten Dokument Finanzpaket 2026 bis 2030, erkennt die GLP den klaren Willen des neuen Gemeinderats, die in der letzten Legislatur aufgelegte Finanzpolitik weiterzuführen. "Es schleckt keine Geiss weg", dass wegen den anstehenden grossen Investitionen für Schulhäuser oder den fehlenden Erträgen aus dem EV Nidau neue Einnahmen generiert werden müssen. Auch hierzu hat der Gemeinderat seinen ersten Plan mal präsentiert. Das Ziel von uns allen muss sein, dass wir möglichst selbstfinanziert unterwegs sind. Unseren Enkelkindern zuliebe. Die GLP genehmigt die Jahresrechnung einstimmig.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Vielen Dank, Monika Stampfli. Als letztes Hannah Kuby
315 für die Fraktion EVP/Grüne.

Fraktion Grüne/EVP, Hannah Kuby: Guten Abend auch von meiner Seite allen hier im Saal und zu Hause. Die Fraktion Grüne/EVP bedankt sich sehr herzlich beim Gemeinderat Beat Cattaruzza und vor allem auch bei der Verwaltung, Dominik Rhiner, für die wieder sehr übersichtliche
320 und klare Jahresrechnung mit allen Zusatzzahlen, die wir über die Jahre immer wieder dazu gewünscht haben. Dieses Mal auch eine Auflistung der getätigten Nachkredite. Vielen Dank für diese gute Arbeit. Auch begrüsst die Fraktion Grüne/EVP das besser gestellte Ergebnis im Vergleich zum Budget 2025. Ein Teil davon ist sicher auch den Sparübungen innerhalb der Verwaltung und so weiter zu verdanken. Ein Teil davon hängt aber auch mit aufgeschobenen Investitionen zusammen, von Massnahmen, die auch hier im Stadtrat ein bisschen rausgezögert worden sind. Auch
325 dürfen wir nicht vergessen, dass seit der Annahme der Auslagerung des Elektrizitätswerks, wir in Zukunft nicht mehr mit diesen Einnahmen in diesem Ausmass wie jetzt im Jahr 2025, rechnen können. Auch die Fraktion Grüne/EVP sieht, dass die finanzielle Lage angespannt ist und sieht, dass die Zinskosten hochgehen. Aber aus unserer Sicht müssen wir als Stadt Nidau aufpassen, dass wir nicht vor lauter Druck, in Bezug auf die Finanzlage, den gleichen Fehler machen wie in
330 den letzten Jahrzehnten und die notwendigen Investitionen einfach aufschieben in die Zukunft und dadurch gegebenenfalls einen Wertverlust von den Infrastrukturen in Kauf nehmen. Und dass auch die Gebrauchstauglichkeit unserer Infrastrukturen, die wir heute haben, weiterhin gewährleistet ist. Wir sehen, dass auch mit der Legislaturklärung vom Gemeinderat, hier Bemühungen
335 sind, um die Finanzlage zu verbessern. Und was man mit der Jahresrechnung halt auch sieht, ist, dass wir bisher viel gemacht haben auf der Sparseite. Es sind viele kleine Sachen, wir strengen uns dort ständig an. Aber auf der Einnahmeseite sieht man auch bei den Finanzkennzahlen, dass wir dort unser Ziel auch noch nicht erreicht haben, was in der Begleitgruppe zur Finanzstrategie in den letzten Jahren festgelegt worden ist. Dass wir dies ausgleichen, mehr Einnahmen und
340 mehr Sparmassnahmen und nicht einfach nur die Stadt zu Tode spart. Die Fraktion Grüne/EVP begrüsst auch die Bestrebungen, um die Mehreinnahmen zu erhöhen. Die Steuern sind vor zehn Jahren gesenkt worden, obwohl man gewusst hat, dass sehr viele grosse Investitionen in der

Stadt anstehen. Wir wiederholen uns hier jedes Jahr. Wir denken, es ist wichtig, die Stadt nicht zu fest zu verschulden und die Zinskosten auf die zukünftigen Generationen abzuwälzen, sondern
 345 dass wir, die heute hier leben, das Geld in die Hand nehmen, um die Infrastruktur wieder instand zu stellen. Die Fraktion Grüne/EVP stimmt einstimmig der Genehmigung dieser Jahresrechnung zu.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Hannah Kuby. Die Diskussion wäre offen.
 350 Wünscht noch jemand das Wort zur Jahresrechnung? Das scheint nicht der Fall zu sein. Wünscht Beat Cattaruzza das Schlusswort? Danke, dann kommen wir zur Abstimmung. Wer der vorliegenden Jahresrechnung 2025 zustimmen möchte, möge sich bitte erheben. Damit ist die Jahresrechnung einstimmig angenommen. Danke vielmals.

355 **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe c der Stadtordnung vom 24. November 2002:

ERFOLGSRECHNUNG	Aufwand Gesamthaushalt	CHF	56'841'311.54
	Ertrag Gesamthaushalt	CHF	56'822'729.70
	Aufwandüberschuss	CHF	18'581.84
davon			
	Aufwand Allgemeiner Haushalt	CHF	54'529'186.77
	Ertrag Allgemeiner Haushalt	CHF	54'568'503.05
	Ertragsüberschuss	CHF	39'316.28
	Aufwand Abwasserentsorgung	CHF	1'607'584.62
	Ertrag Abwasserentsorgung	CHF	1'669'732.65
	Ertragsüberschuss	CHF	62'148.03
	Aufwand Abfall	CHF	704'540.15
	Ertrag Abfall	CHF	584'494.00
	Aufwandüberschuss	CHF	120'046.15
INVESTITIONSRECHNUNG	Ausgaben	CHF	4'204'208.65
	Einnahmen	CHF	790'749.50
	Nettoinvestitionen	CHF	3'413'459.15
NACHKREDITE		CHF	0.00

3. Schlossstrasse 13 Teilsanierung – Kreditabrechnung

	Ressort Sitzung	Hochbau 18.06.2026
360	nid 9.4.8.5 / 10.6	

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Wir kommen zum Traktandum 3, Schlossstrasse 13, Teilsanierung Kreditabrechnung. Auch hier handelt es sich um ein Geschäft, auf das wir eintreten müssen. Ich darf das Wort dem zuständigen Gemeinderat, Markus Baumann, übergeben.
 365

Ressortvorsteher Hochbau, Markus Baumann: Guten Abend, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer zu Hause, liebe Gäste im Saal. Es freut mich, dass Sie sich zahlreich zu uns gefunden haben, auch von der Verwaltung, Stadtrat und Gemeinderat. Es geht um eine Kreditabrechnung für eine Teilsanierung der Schlossstrasse 13. Wir kommen dann auch noch zu Nummer 15. Dort
370 haben wir eine energetische Ertüchtigung gemacht, Dach- und Fassadensanierung plus die Erweiterung von Elektro- und Heizverteilung. Sie haben es gesehen, wir haben dort leicht überzogen. Ich möchte hier aber gerne den Punkt von Noemi Kallen aufnehmen. Wenn wir hier die Augen ein bisschen zusammendrücken, dann kommen wir auf eine schwarze Null. Dann sind die plus 12 000 Franken doch auch irgendwo verdeckt. Sie haben es gesehen, es waren vor allem drei Po-
375 sitionen, die Einfluss gehabt haben auf eine vierte Position, die die Kosten in die Höhe getrieben haben. Das sind die Elektroanlagen, die wir aus Sicherheitsgründen ersetzen mussten. Damit hat man, als die Aufnahme gemacht wurde, nicht gerechnet. Wir haben Position 24, wo wir Heiz- und Lüftungsanlagen ersetzt haben. Dort mussten wir den Heizlüfter ersetzen und eine neue Heizverteilung installieren. Und Position 42, wo es einfach einen Mehraufwand gegeben hat, auch durch
380 die Arbeiten mit Grab- und Schachtarbeiten mit den Leitungen und Hauptverteilungen. Das hatte gleichzeitig Einfluss auf das Honorar der Architekten. Darum sind wir schlussendlich bei den 12 000 Franken gelandet. Was man vielleicht noch sagen darf, uns kommt es zu gut, dass wir die Reserven von 47 000 Franken dort nicht beansprucht haben. Für Fragen stehe ich gerne noch zur Verfügung.

385

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Markus Baumann. Für die GPK Pauline Pauli.

Sprecherin GPK, Pauline Pauli: Danke, Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen. Die Geschäftsprüfungskommission hat das Dossier geprüft. Wir bedanken uns bei Markus Baumann für
390 die Klarheit der Antworten und übergeben das Dossier hier dem Stadtrat zur Bearbeitung.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Pauline Pauli. Dann die Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen in folgender Reihenfolge: SP, FDP/PRR, GLP, EVP/Grüne und SVP. Zu Beginn die SP-Fraktion mit Sacha Cura.

395

SP-Fraktion, Sacha Cura: Guten Abend, die Fraktion SP nimmt das Geschäft einstimmig an.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Sacha Cura. Yannick Krumm.

Fraktion FDP/PRR, Yannick Krumm: Guten Abend auch von mir. Herr Präsident, liebe Kollegen und Gäste hier und zu Hause. Die Fraktion FDP/PRR nimmt die Abrechnung zur Kenntnis. Die Kreditüberschreitung erklärt sich mit den technischen Anforderungen, den Sicherheitsanforderungen und den Zusatzarbeiten, wie es gerade vom Gemeinderat erklärt wurde. Wir unterstützen die Genehmigung der Kreditabrechnung, aber wir erinnern daran, dass die Reserve nicht von Amtes
400 wegen eingesetzt werden darf, sondern nur in hinreichend begründeten Situationen. Deren Integration in die Berechnung kann den Eindruck erwecken, dass die Überschreitung geringer ausfällt, als dass sie tatsächlich ist, und dies verändert die Darstellung des Ergebnisses. Für die nächsten Projekte bitten wir darum, dass die gewonnenen Erkenntnisse aus diesem Geschäft systematisch angewendet werden, um insbesondere die erste Bestandesaufnahme zu verbessern, die
405 Risiken besser zu steuern und die Veränderungen im Laufe eines Projekts klar zu erklären. Danke.

410

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Yannick Krumm. Bitte Philipp Ledermann.

415 **GLP-Fraktion, Philipp Ledermann:** Guten Abend miteinander. Auch wir von der Fraktion GLP werden das Geschäft annehmen.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Bitte die Sprecherin der EVP/Grüne, Tamara Friedli.

420 **Fraktion Grüne/EVP, Tamara Friedli:** Guten Abend miteinander. Die Fraktion EVP/Grüne nimmt das Geschäft auch an.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Tamara Friedli. Die Sprecherin der Fraktion SVP, Tabea Volery.

425

SVP-Fraktion, Tabea Volery: Guten Abend miteinander. Auch wir nehmen die Abrechnung einstimmig an. Wir haben aber in der Fraktion diskutiert, und zwar wegen der Honorarregelung für die Architekten, die nach den effektiven Ausgaben bemessen werden. Aus unserer Sicht schafft dieses Modell ein bisschen Fehlanreize, weil eine möglichst kostengünstige Umsetzung nicht belohnt wird. Das haben wir einfach noch ein bisschen diskutiert.

430

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Tabea Volery. Die Diskussion ist offen. Wünscht noch jemand das Wort? Das scheint nicht der Fall zu sein. Markus Baumann, möchtest du noch einmal? Nein. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer die Abrechnung über das Projekt Teilsanierung Schlosstrasse 13 genehmigen möchte, soll sich bitte erheben. Auch das ist einstimmig. Die vorliegende Kreditabrechnung ist einstimmig angenommen und genehmigt. Vielen Dank.

435

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe h der Stadtordnung:

440

1. Die Abrechnung über das Projekt «Schlosstrasse 13 Teilsanierung» wird genehmigt.

4. Teilsanierung Schlosstrasse 15 – Finanzanlage

Ressort
Sitzung

Hochbau
18.06.2026

nid 9.4.8.5 / 16.4

445

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Kommen wir zur Schlosstrasse 15, Teilsanierung, Finanzanlage. Wird das Eintreten auf das Geschäft bestritten? Das ist nicht der Fall. Darf ich das Wort dem zuständigen Gemeinderat, Markus Baumann geben? Danke.

450

Ressortvorsteher Hochbau, Markus Baumann: Ich gehe davon aus, dass Sie es mir nicht den ganzen Abend so einfach machen wie beim vorgängigen Geschäft. Bevor wir zur Schlosstrasse-Sanierung kommen, zuerst einmal vielen Dank an Dominik Rhiner für die zusätzlichen Informationen zu diesem Geschäft, die wir an der Infoveranstaltung des Stadtrats geben konnten. Ich hatte das Gefühl, dass es sehr hilfreich war, dass wir noch zusätzliche Informationen abgeben konnten betreffend Finanzanlagen und was das Verwaltungsvermögen betrifft. Wir haben es mehrfach gehört heute Abend, vor allem Hannah Kuby, vielen Dank für die Voten. Ja, Investieren in die Infrastruktur ist wichtig, das wollen wir. Wir wollen aber dort investieren, wo es auch Sinn macht. Die Schlosstrasse 15 ist für uns ein Projekt, das Sinn macht und im Gemeinderat war es auch wichtig,

455

dass wir transparent darlegen, was sonst noch alles dahintersteht. Es ist nämlich nicht nur die
460 Sanierung. Sie konnten es im Geschäft lesen. Gleichzeitig betrifft es den Frauenverein, der im
Perimeter Vorstadt-Süd ist, der ein Entwicklungspotenzial hat für die Stadt Nidau und den man
weiterentwickeln kann. Und trotzdem braucht man alternative Lösungen, eben auch für den Frau-
enverein, dass man dort parallel arbeiten kann. Uns war es wichtig, darum haben wir uns mit dem
Frauenverein getroffen und haben das vorgängig auch mit der Verwaltung diskutiert, was mögliche
465 Lösungen sind. Wir sind dann auf die Schlossstrasse 15 gekommen. Das Alpha-Gebäude kennen
alle, die grosse blaue Fassade. Von dieser Seite her kennt man es. Wir sind dann aber auf die
hintere Seite, es macht ja dort wie ein U. Wir haben dann entschieden, dass wir auf der Seite vom
Feuerwehrmagazin im ersten Stock, dort sieht man heute noch angeschrieben "Fink", dem Frauen-
verein gerne eine Alternative zur Hauptstrasse anbieten möchten. Jetzt, wieso sollen sie überhaupt
470 von der Hauptstrasse weg? Das eine ist, weil es ein Stadtentwicklungsgebiet ist. Und das andere
ist, weil es einfach in einem ganz schlechten Zustand ist. Wir würden auch dort in näherer Zukunft
über eine Gesamtsanierung reden. Dort macht es für uns definitiv keinen Sinn mehr, Geld zu in-
vestieren. Darum, wie gesagt, sind wir auf die Schlossstrasse gekommen. Wir haben das ange-
schaut. Die Idee ist, dass wir von der hinteren Seite, vom Feuerwehrmagazin her, einen separaten
475 Eingang schaffen. So wie heute das ganze Gebäude gelegt ist, würde man durch die Mietfläche von
Alpha Wassertechnik gehen. Das wäre sicher nicht optimal, wenn da ein weiterer Mieter mit Publi-
kumsverkehr in seinen Prozessen gestört wird. Aber es geht auch um Sicherheit. Dort wird produ-
ziert, es wird mit schweren Sachen hantiert und darum würde man dort hinten öffnen. Man würde
einen separaten Zugang machen. Es hat eine WC-Anlage und einen Zugang mit einem Lift, was
480 sicher ein Riesengewinn wäre. Das haben sie heute nicht, liebe Frauen, in der Brocki. Dann könnte
man auch die schweren Sachen hochnehmen und wir würden es in einem Edel-Rohbau entspre-
chend ausbauen. Das Ziel für uns ist, dass wir eine Lösung haben. Der Frauenverein wäre gerne
ein bisschen näher am Zentrum gewesen. Wir haben dort leider nichts anderes, was wir anbieten
können. Aber nach der zweiten Begehung haben wir sehr positive Feedback erhalten. Ich danke für
485 diese Feedback, die Sie uns gegeben haben und auch für die kritischen Fragen. Darum bin ich
überzeugt, dass wir dort eine gute Lösung gefunden haben. Wieso investieren wir in die Schloss-
strasse? Wir haben die Schlossstrasse im 2016 gekauft, sie ist im Kernbestand. Normstrategie 1
mit Priorität 1, das finden Sie in der Immobilienstrategie. Das heisst, es ist für uns eine längerfris-
tige Sicherung und entsprechend wollen wir dort auch vorausschauend – ich habe das Gefühl, wir
490 sind etwas spät – aber in Zukunft vorausschauend investieren. Wir haben dort schon diverse In-
vestitionen getätigt. Sie konnten es auch lesen, die Alpha Elektrotechnik ist im 2021 raus. Wir
konnten dann den Energieverbund Bielersee dort hineintun. Dort haben wir Geld investiert, wir
durften Geld investieren. Aber ein Teil der Fläche ist noch frei geblieben. Die Alpha Wassertechnik
hatte mehr Auftragsvolumen und sie brauchten dann auch Platz. Wir sind dann mit ihnen zusam-
495 mengesessen und haben ihnen die Produktionshalle vorgeschlagen. Sie haben die Produktionshalle
genommen, obwohl man wusste, dass sie in einem schlechten Zustand ist. Sie ist wirklich in einem
schlechten Zustand und darum müssen wir jetzt dort auch etwas machen. Das war schon damals
zum Zeitpunkt vom Gespräch eigentlich klar, dass es erstens erwartet wird, aber dass wir auch
marktfähige Liegenschaften zur Verfügung stellen wollen. Darum ist der Sanierungsbedarf gege-
500 ben. Sie haben es auch gesehen, wir haben das in vier Etappen aufgeteilt. Man kann jetzt auch
sagen, wieso kommen sie jetzt nur mit Etappen 2 und 3? Die Etappe 1 haben wir schon durchge-
führt. Wir kommen jetzt bewusst mit Etappen 2 und 3, weil das für uns dringlich ist. Wir haben
aber auch aus finanzpolitischen Gründen entschieden, nicht alles auf einmal zu machen. Dann sind
wir trotzdem wieder bei 3,5 Millionen. Und man hat es heute auch in diversen Voten gehört. Es
505 wurde gesagt, wir müssen auch sparen. Darum haben wir uns entschieden, die zweite Etappe, das

wäre die Sanierung der Restflächen der Produktionshalle, das ist der hintere Bereich und die Wärmeverteilung. Dort wo wir eigentlich im ersten Stock den Platz hätten für den Frauenverein. Und die sogenannte dritte Etappe, das wäre die grosse Produktionshalle, wo jetzt Alpha Wassertechnik drin ist, wo man zusätzlich noch eine Garderobe und WC-Anlagen einbauen würden. Da gibt es noch zu sagen, Alpha Wassertechnik hat angeboten, das selber zu machen. Wir haben uns dagegen entschieden, weil wir sonst heute auch schon das Geld hätten holen müssen für die eventuell künftige Investition, wenn wir das Ganze hätten zurückkaufen müssen, wenn Alpha Wassertechnik entscheiden würde, Nidau zu verlassen. Das Statement von Alpha Wassertechnik ist aber klar. Wir sind auch mit ihnen zusammengekommen und haben ihnen das auch vorgestellt. Sie wollen am Standort Nidau festhalten und wir sind fest davon überzeugt, dass sie noch grösser werden. Es ist doch für uns auch ein sehr wichtiger Mieter. Vielleicht kommt noch die Frage auf oder ich habe es schon im Vorfeld gehört, ob es nicht eine Idee wäre, diese Liegenschaft zu verkaufen. Ist es wirklich an der Stadt Nidau, dass wir da Liegenschaften verwalten? Sie haben es in der Finanzstrategie gesehen, die wir publiziert haben. Wir prüfen das Ganze immer, damit wir die Rendite erhöhen oder stabilisieren können. Und im Fall der Fälle, wenn wir sehen, dass eine Liegenschaft nicht rentiert, könnten wir uns auch dazu entscheiden, dass wir eine Liegenschaft abstossen würden. Das ist hier ganz sicher nicht der Fall. Darum möchten wir gerne mit dieser Sanierung kommen. Wir möchten auch möglichst schnell vorwärtskommen, damit wir auch die Weiterentwicklung mit der Vorstadt-Süd vorantreiben können. Ich möchte hier nicht länger werden. Ich bin überzeugt, es gibt noch relativ viele Fragen und Anregungen. Darum freue ich mich jetzt auf die Diskussion und würde gerne das Wort weitergeben.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Vielen Dank, Markus Baumann. Für die GPK Marlene Oehme und du kannst dann auch gleich für die Fraktion reden.

Sprecherin GPK, Marlene Oehme: Guten Abend auch von meiner Seite. Die GPK hat das Geschäft geprüft, es liegen alle notwendigen Unterlagen vor. Für die Übersicht wäre es hilfreich gewesen, wenn nicht nur eine Tabelle über die Etappen drin gewesen wäre, sondern auch eine Übersicht über die Kosten der bereits getätigten Tätigkeiten sowie der bevorstehenden Ausgaben als Übersicht über das Gesamtpaket. Der Gemeinderat hat aber auf alle Fragen kompetent Auskunft gegeben und die Tabelle noch nachgeliefert. Vielen Dank für die geleistete Arbeit. Wir übergeben das Geschäft zur Behandlung an den Stadtrat.

Fraktion Grüne/EVP, Marlene Oehme: Die Fraktion EVP/Grüne stimmt dem Geschäft einstimmig zu. Wir erachten die Sanierung als sehr sinnvoll und notwendig. Leider ist sie nicht gratis, aber aus unserer Sicht lohnt sich die Investition in die von der Stadt Nidau gekauften Liegenschaften. Wie meine Parteikollegin Hannah Kuby schon gesagt hat, bleiben nur so die Infrastrukturen attraktiv, werterhaltend und können auch in Zukunft Gewinn abwerfen. Vielen Dank.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Vielen Dank, Marlene Oehme. Jetzt die Sprecher der Fraktionen FDP/PRR, GLP, SVP und dann SP. Für die Fraktion FDP/PRR, Sasha Edelmann.

Fraktion FDP/PRR, Sasha Edelmann: Liebe Kollegen, wir haben das Dossier wirklich im Detail analysiert. Wir waren etwas überrascht, weil wir Informationen gesucht und nicht gefunden haben. Wir haben verschiedene Probleme aufgelistet. Ich mache schnell die kurze Version: Ich starte mit Kapitel 1: Fehlender Nachweis der Wirtschaftlichkeit. Kein detaillierter Businessplan liegt vor. Die erwartete Rendite wird nicht ausgewiesen. Es wurde keine Berechnung des Return on Investment vorgenommen. Kernfrage: Wie lässt sich eine Investition von 2,2 Millionen rechtfertigen, wenn der

erwartete finanzielle Nutzen nicht nachgewiesen wird? Kapitel 2: Fehlende Gesamtsicht und unklare
555 Endkosten. Das Projekt wird etappenweise präsentiert. Eine weitere wesentliche Sanierungsetappe
ist bereits für 2030 vorgesehen. Die Gesamtkosten der vollständigen Sanierung werden nicht aus-
gewiesen. Kernfrage: Wie hoch werden die tatsächlichen Gesamtkosten dieser Liegenschaft nach
Abschluss aller Sanierungsarbeiten sein? Kapitel 3: Starke Abhängigkeit vor der Alpha Wassertech-
nik AG. Ankermieter. Ein wesentlicher Teil des Projekts orientiert sich an den Bedürfnissen dieses
560 Hauptmieters. Für den Fall eines Wegzugs des Unternehmens werden keine Szenarien aufgezeigt.
Kernfrage: Was passiert mit dieser Investition, wenn die Alpha Wassertechnik AG den Standort
künftig verlässt? Punkt 4: Fehlende Prüfung von Alternativen. Es erfolgt kein Vergleich mit einem
Verkauf der Liegenschaft. Es erfolgt kein Vergleich mit einer privaten Partnerschaft oder Investo-
renlösung. Es erfolgt kein Vergleich mit anderen Entwicklungsstrategien. Kernfrage: Woher wissen
565 wir, dass dies die beste Lösung ist, wenn keine Alternativen geprüft und verglichen wurden?
Punkt 5: Mangelnde Transparenz bei der Wertvermittlung. Die prognostizierte Wertsteigerung auf
rund 8 Millionen dient als zentrale Begründung des Projekts. Das entsprechende Gutachten liegt
dem Dossier nicht bei. Die Bewertungsannahme und Berechnungsgrundlagen sind nicht offenge-
legt. Kernfrage: Auf welchen konkreten Grundlagen basiert die angenommene Wertsteigerung der
570 Liegenschaften? Unsere Fraktion kennt aber die Bedürfnisse für verschiedene Personen und Vereine
in Nidau, vor allem des Frauenvereins und unterstützt die Investitionen. Aber für künftige Vorlagen
erwarten wir jedoch deutlich fundiertere und transparentere Entscheidungsunterlagen. Vielen Dank.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Vielen Dank, Sasha Edelmann. Der Sprecher der Fraktion
575 GLP, Philipp Ledermann.

GLP-Fraktion, Philipp Ledermann: Für dieses Geschäft möchte ich natürlich auch die fünf Ver-
treterinnen des gemeinnützigen Frauenvereins von Nidau begrüßen. Unsere Fraktion GLP erachtet
die Teilsanierung als notwendig und sieht da eine gute Lösung für die Brockenstube für die Zukunft
580 in Nidau. Wir werden dieser Vorlage einstimmig zustimmen. Danke.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Philipp Ledermann. Für die SVP-Fraktion Tabea
Volery.

SVP-Fraktion, Tabea Volery: Wir sehen es so, da sich das Gebäude im Finanzvermögen befindet,
585 sind wir auch der Meinung, dass die Immobilien marktfähig sein sollte. Deshalb unterstützen wir
auch die Etappensanierung, damit man vermietbare Flächen schaffen kann. Dabei möchten wir die
Verlegung der Brockenstube hervorheben. Unsere Meinung ist, dass es eine hervorragende Lösung
ist und auch viele Vorteile mit sich bringt, wenn man es vergleicht mit dem alten Standort.

590 **Stadtratspräsident, Hans Peter Meier:** Danke, Tabea Volery. Der Sprecher der SP-Fraktion,
Martin Schwab.

SP-Fraktion, Martin Schwab: Guten Abend miteinander. Die SP nimmt das Geschäft einstimmig
595 an. Aus dem Grund, dass wir mit dieser Investition einen lokalen Mehrwert schaffen. Sasha Edel-
mann hat es angesprochen. Falls die Alpha Technik hinausziehen sollte, hat man immer noch eine
Grundlage, auf der man die Räumlichkeiten vermieten kann, wenn sie saniert sind und so eine
Wertsteigerung erzielen kann. Ob jetzt der Mieter drin ist oder nicht, man hat eine bessere Aus-
gangslage, um neu wieder einen Mieter finden zu können. Und auch der geplante Anschluss an die
600 Fernwärme, der Ausbau mit der Photovoltaik, der geplant ist, das zeigt, dass man strategisch denkt,

dass man überlegt vorgeht. Dass man nicht alles in einem Paket vorlegt, zeugt auch von der Verantwortung seitens des Gemeinderats und wir begrüssen das und werden das Geschäft einstimmig annehmen.

605 **Stadtratspräsident, Hans Peter Meier:** Vielen Dank, Martin Schwab. Die Diskussion ist offen. Gibt es noch Voten oder Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Bitte Markus Baumann.

Ressortvorsteher Hochbau, Markus Baumann: Vielen Dank für die Voten und vielen Dank für die Voten der FDP/PRR. Für mich ist jetzt nicht ganz klar, ob die Fragen heute Abend beantwortet werden sollen oder ob es ein Hinweis auf die nächsten Geschäfte ist? Es ist für die nächsten Geschäfte. Super, vielen Dank, wir nehmen diesen Punkt gerne auf. Ich sehe es dann im Protokoll. Wir nehmen es gerne auf und sind auch froh, um solche Hinweise. Und für zukünftig, wenn wir solche Geschäfte haben, sind wir auch sehr offen. Wenn wir das vorgängig bekommen, dann können wir es direkt im Stadtrat beantworten, weil es war doch grad relativ viel. Ich freue mich, dass es 615 so viel Anklang findet. Ich freue mich auch, dass wir hier eine Lösung finden für den Frauenverein. Der Frauenverein ist wirklich eine wichtige Institution für Nidau und bringt auch Wertschöpfung hierhin. Darum, vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Vielen Dank, Markus Baumann. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer das Projekt Teilsanierung Schlossstrasse 15 genehmigen möchte und die Finanzanlage in der Höhe von 2,2 Millionen Franken bewilligen möchte, möge sich bitte erheben. Eine einstimmige Annahme. Die Teilsanierung ist hiermit angenommen und untersteht dem fakultativen Referendum.

625 **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau, gestützt auf Artikel 55 Absatz 1 Buchstabe d der Stadtordnung und unter Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss Artikel 35 der Stadtordnung, beschliesst einstimmig:

- 630 1. Das Projekt Teilsanierung Schlossstrasse 15 wird genehmigt und dafür eine Finanzanlage in der Höhe von 2 220 000 Franken inkl. MWST (Konto Nr. 10840.01.13) bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren. 635

5. Strassenraumgestaltung Dr. Schneider-Strasse – Investitionskredit

Ressort
Sitzung

Sicherheit
18.06.2026

nid 6.6.3 / 10.1

640 **Stadtratspräsident, Hans Peter Meier:** Wir kommen zum Traktandum 5, Strassenraumgestaltung Dr. Schneider-Strasse, Investitionskredit. Wird das Eintreten auf das Geschäft bestritten? Das ist nicht der Fall. Ich darf das Wort der zuständigen Gemeinderätin Sandra Friedli geben. Anschliessend für die GPK spricht Stefan Dörig.

645 **Ressortvorsteherin Sicherheit, Sandra Friedli:** Guten Abend, werter Stadtratspräsident, liebe
Anwesende. Schön, sind Sie alle da. Der Gemeinderat legt euch heute mit dem Geschäft Stras-
senumgestaltung Dr. Schneider-Strasse das letzte grosse Projekt zur Verkehrsberuhigung in
Nidau vor. Ein Projekt mit Vorgeschichte. Bereits in der Mitwirkung zum Gesamtverkehrskonzept
650 hat sich durch die zahlreichen Eingaben zur Dr. Schneider-Strasse gezeigt, dass das ein prioritä-
res Projekt sein wird. Man hat von dem her relativ schnell reagiert, hat als erstes zur Sicherung
auf der Dr. Schneider-Strasse im Rahmen von Sofortmassnahmen Querungshilfen eingebaut, hat
ein Jahr später 2021, Tempo 30 und eine Zubringerregelung eingeführt. Das als Massnahmen für
die gewünschten Temporeduktion einerseits und andererseits, um die Reduktion des zahlreichen
Durchgangsverkehrs in einem ersten Schritt ermöglichen zu können. Jetzt kann man sich fragen,
655 warum sind denn die Massnahmen, die bestehen, nicht schon genügend? Warum reicht das nicht?
Von Anfang an war es klar, dass die ersten Massnahmen aufbauend waren und nicht das, was
man am Schluss eigentlich braucht. Dr. Schneider-Strasse ist nämlich eine Quartierstrasse mit
vielen Besonderheiten und vielen Ansprüchen. Sie ist einerseits nahe gelegen von einem Schul-
standort. Sie hat aber durch ihre Breite einen verkehrsorientierten Charakter. Sie wird stark und
660 häufig von Velofahrenden frequentiert. Es hat einen Bus, der dort durchfährt. Auch mit den ersten
Massnahmen hat man auf der Dr. Schneider-Strasse noch zahlreiche Defizite. Wir haben eine
tiefe Schulwegsicherheit. Durch die aktuelle Anordnung der Längsparkierung ist der Veloverkehr
gefährdet und der Busverkehr beeinträchtigt. Wir haben uneinheitliche Knotengestaltungen. Das
heisst, wir haben Sichtdefizite an den Knoten, was zu gefährlichen Situationen bei den Kreuzun-
665 gen führt. Für die nahe Zukunft ist auf der Dr. Schneider-Strasse im kantonalen Velosachplan
eine wichtige Velobahn geplant. Eine Velobahn von Ipsach über Nidau bis nach Biel. Die Strasse,
so wie sie heute daherkommt, hat eine Trennungswirkung im Quartier. Sie weist wenige Grünflä-
chen auf, kaum Beschattung und hat insgesamt eine tiefe Aufenthaltsqualität. Der Gemeinderat
hat bereits 2020 einen Planungskredit zur Ausarbeitung eines Betriebs- und Gestaltungskonzepts
670 zur Dr. Schneider-Strasse gesprochen. Weil das von Anfang an als grosses und wichtiges Projekt
eingestuft worden ist, hat man zur Erarbeitung des Projekts eine Begleitgruppe eingesetzt. Ob-
wohl das nicht zwingend gewesen wäre, hat man auch eine öffentliche Mitwirkung gemacht, wo-
raus man gesehen hat, dass die beste Variante, die man vorgeschlagen hatte, doch grossmehr-
heitlich akzeptiert worden ist. 2023 hat es dann eine technische Machbarkeitsstudie gegeben und
675 aufgrund von der finanziellen Situation der Stadt Nidau haben wir dann 2025 und Anfang 2026
beschlossen, dass wir das Projekt noch einmal zur Kostenoptimierung überarbeiten wollen. Was
sind die wichtigsten Veränderungen, die das Projekt gegenüber dem Zustand von heute bringt?
Die Fahrbahnbreite wird verschmälert. Die aktuell gefährliche Längsparkierung wird in Buchten
angeordnet und mit einem Sicherheitsabstand versehen. Trottoir sollen durchgängig ausgeführt
680 und auch breiter angelegt werden. Querungshilfen, die wir haben, werden wir beibehalten, aller-
dings werden sie weniger weit in den Strassenraum führen. Zusätzlich gibt es neue Bäume. Acht
neue Bäume dienen zur Kammerung, was auch der Verkehrssicherheit dient. Sie dienen der Auf-
enthaltsqualität und vor allem der Hitzeminderung. Mit all den Massnahmen, die in diesem neuen
Projekt vorgesehen sind, können wir folgende Ziele erreichen: Erhöhung der Schulwegssicherheit,
685 Anforderungen an den Busbetrieb werden optimiert, die Strasse wird der zukünftigen Velobahn
gerecht und die Einhaltung von Tempo 30 wird unterstützt. Selbstverständlich hat so etwas auch
ein Preisschild. Wir haben heute 25 Parkplätze, neu werden es noch 16 sein. Durch die vorhin ge-
nannte Prüfung von der möglichen Kosteneinsparung einerseits und den Synergien, die wir bei
der Umsetzung dieses Projekts mit dem ESB andererseits machen könnten. Der ESB möchte dort
690 gerne Wasser- und Gasleitungen ersetzen. Dadurch konnten wir 396 000 Franken einsparen, so

dass sich jetzt die Kosten brutto noch auf 1,583 Millionen belaufen. Das Projekt ist im Agglomerationsprogramm 4. Generation verankert. Das heisst, wir können für rund die Hälfte der Kosten mit Fördergeldern rechnen. Wir haben das vorsichtig budgetiert und haben im Stadtratsvortrag mal 750 000 Franken eingegeben. Häufig spricht man von mehr, aber die Erfahrung zeigt, dass

695 es eben doch nicht immer mehr als die Hälfte ist. Damit wir die Fördergelder bekommen, müssen wir aber eine Bedingung erfüllen. Wir müssen das Projekt mindestens im 2027 starten, also der Spatenstich muss 2027 sein. Wir haben also noch effektive Kosten für die Stadt Nidau von gut 800 000 Franken. Jetzt frage ich mich und ich frage euch, liebe Stadträtinnen und Stadträte, was darf Sicherheit kosten? Was darf eine Investition in eine zukunftsgerichtete Mobilität kosten? Was

700 darf ein gesundes Stadtklima und Aufenthaltsqualität kosten? Sind wir bereit, unsere persönlichen Interessen für übergeordnete Ziele etwas hinterherzustellen? Vielleicht haben wir keinen öffentlichen Parkplatz mehr direkt vor der Haustür. Vielleicht fahren wir mit dem Auto eine Minute länger von der Burgerallee bis zur Aarbergstrasse. Wie viel sind wir bereit, für Sicherheit zu zahlen? Dürfen das 800 000 Franken sein? Oder vielleicht sogar 8 Millionen? Oder ist Sicherheit nur

705 80 000 Franken wert? Oder vielleicht ist schon das zu viel und es sind nur 8 000 Franken. Ist eine Investition, die keine finanzielle Rendite abwirft, tatsächlich weniger wert als eine Investition, die nur eine Sicherheits- oder Nachhaltigkeitsrendite abwirft? Fragen, die wahrscheinlich niemand so gerne beantwortet. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass ein Projekt, das den schwächsten Mitgliedern auf unseren Strassen mehr Sicherheit bietet, den Veloverkehr fördert und das Stadtklima verbessert, 800 000 Franken wert ist. Ich hoffe, dass das der Stadtrat auch so sieht. Danke.

710

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Sandra Friedli. Stefan Dörig für die GPK und im Anschluss als Sprecher für die Fraktion.

715 **Sprecher GPK, Stefan Dörig:** Guten Abend miteinander. Die GPK stellt fest, dass die notwendigen Informationen und Unterlagen vorliegen. Sie möchte aber doch noch darauf hinweisen, weil das vom Gemeinderat nicht ganz so klar deutlich gemacht wurde, dass die Anzahl der verbleibenden Parkplätze nicht in allen Unterlagen identisch ist. Dies erscheint uns wichtig, insbesondere weil der Wegfall der Parkplätze ein gewisses Gegenargument zum vorliegenden Projekt bildet. An-

720 sonsten sind alle Informationen vorhanden und die GPK empfiehlt dem Stadtrat einstimmig, das Geschäft zu behandeln.

GLP-Fraktion, Stefan Dörig: Die Fraktion der Grünliberalen hat die Vorlage intensiv diskutiert. Wir sind zum Schluss gekommen, dass die hohen Investitionskosten zwar wehtun, dass sich diese

725 Investition in die Zukunft aber lohnt. Und zwar erstens, weil sie tatsächlich einen Mehrwert bringt, vor allem in Sachen Sicherheit und Veloverkehr. Und zweitens, dass das Projekt ein bedeutender und auch – so wie wir verstanden haben – letzter Teil des Gesamtverkehrskonzepts ist, das wir immer unterstützt haben. Die Fraktion GLP wird dem Geschäft einstimmig zustimmen.

730 **Fraktion EVP/Grüne, Michael Rubin:** Geschätzte Anwesende hier im Saal und zu Hause, guten Abend. Wenn wir uns heute die Dr. Schneider-Strasse anschauen, dann fällt jedem auf, dass das ein Flickenteppich ist. Einmündungen aller Art treffen häufig im rechten Winkel auf eine schnurgerade Strasse. Die Sicht ist durch Hecken, private Grundstücke, Gartenzäune, Mauern, Parkplätze usw. beeinträchtigt. Trottoirs, alle möglichen Arten von Randsteinen und Abschlüssen, verschiedene Vortrittsregelungen und Ausbuchtungen ergeben ein abenteuerliches Bild. Ich persönlich bin

735 häufig mit Kinderwagen und Velo dort unterwegs und so ist es für mich offensichtlich, dass es nicht nur abenteuerlich aussieht, sondern auch immer wieder zu brenzligen Situationen kommt. Vor ein paar Jahren hat man mit Sofortmassnahmen die ersten wichtigen Schritte unternommen,

um die unhaltbare Situation zu entschärfen. Das ist zu einem guten Teil gelungen, hat aber auch neue Probleme geschaffen. Mit diesem Projekt können wir endlich den zweitwichtigsten Schritt machen, nämlich die verbleibenden und die neu geschaffenen gefährlichen Stellen eliminieren. Wir heben also eine Bastelei respektive einen Flickenteppich auf. Und das gerade in doppelter Hinsicht. Mit diesem Projekt setzen wir das Gesamtverkehrskonzept weiter um. Wir vereinheitlichen also das Verkehrsregime in Nidau weiter, anstatt den Flickenteppich zu hegen und zu pflegen. Gewiss, es ist viel Geld und das wollen wir auch nicht schönreden. Aber für uns überwiegen die positiven Aspekte. Vor allem im Punkt der Sicherheit, das ist vorhin schon ausführlich dargelegt worden, überwiegen die positiven Aspekte hier klar. Vergessen wir nicht, die Strasse ist ein häufig genutzter Schulweg, eine wichtige regionale Veloroute, die noch wichtiger werden soll und sie verdient es, dass sie den Anforderungen auch gerecht wird. Für die Fraktion EVP/Grüne ist es somit klar, dass wir diesem Investitionskredit einstimmig zustimmen.

SVP-Fraktion, Leander Gabathuler: Ich löse das Rätsel auf, das ich beim Traktandum zur Erfolgsrechnung gesagt habe. Das Geschäft vorher, das war das, was teuer, aber unbestritten nötig war und auch Rendite bringt. Und das hier, das ist aus unserer Sicht ein Geschäft, das teuer, aber nicht zwingend nötig ist und auch keine Rendite bringt. Folge dessen lehnen wir es auch ab. Wir anerkennen ausdrücklich das Anliegen der Verkehrssicherheit und die Bedeutung von sicheren Schulwegen. Aber wir sind uns hier überhaupt nicht sicher und auch nicht überzeugt, ob und dass das vorliegende Projekt im Verhältnis zu den Kosten auch wirklich den erwarteten Nutzen bringt. Das sind unsere Bedenken. Die Kosten, die haben Sie alle gesehen, über 1,5 Millionen Franken, das ist für uns einfach zu teuer. Wie übrigens auch praktisch alle anderen Projekte im Rahmen dieses Gesamtverkehrskonzepts. Für die Stadtfinanzen bedeutet das eine zusätzliche Belastung in einer Zeit, in der wir sonst auch ziemlich viel anderes an Investitionen vorhaben. Wenn man all die Teilprojekte des GVK zusammenzählen würde, hätte man damit wahrscheinlich schon das halbe Schulhaus Beunden bezahlen können. Es ist viel Geld. Dass ein guter Teil von diesem Betrag jetzt hier in diesem Teilprojekt in Form von Subventionen und Fördertöpfen kommt, ist für uns nicht wirklich relevant, weil schlussendlich einfach der Steuerzahler zahlt. Es ist vielleicht nicht der Nidauer Steuerzahler, aber es ist ein Steuerzahler. Wenn jede Gemeinde einfach denkt, man könne sich von diesem Geldtopf, der einfach so magisch erscheint, bedienen und irgendjemand anders zahlt, dann geht die Rechnung am Schluss nicht auf. Wenn das nämlich alle denken, zahlen am Schluss einfach alle mehr. Vor wenigen Jahren, wir haben es von Sandra Friedli gehört, hat die Stadt die Dr. Schneider-Strasse schon ziemlich komplett saniert. Es ist der Begriff Flickwerk gefallen. Ich bin da doch ein bisschen anderer Meinung. Man hat diverse Querungshilfen geschaffen. Man hat neue Bushaltestellen gebaut. Man hat Tempo 30 eingeführt. Man hat eine Zubringerregelung eingeführt. Diese hat meiner Meinung nach gewirkt. Ich bin selber auch in diesem Quartier aufgewachsen und fahre dort heute noch regelmässig mit dem Velo durch. Subjektiv habe ich den Eindruck, dass das bereits Wirkung gezeigt hat. Und wir hatten auch schon Freude, dass wir sagten, okay da hat die Gemeinde mal in einem Quartier nicht mit der grossen Kelle angerührt. Sie hat zweckmässig, günstig, schnell Massnahmen getroffen und das hat gewirkt. Wir sind falsch gelegen, jetzt will man schon wieder umgestalten. Sandra Friedli hat erwähnt, dass das eine Quartierstrasse sei, die wenig Grünfläche und Schatten hat. Das ist aber auch nicht Sinn und Zweck von einer Strasse. Wir sind der Meinung, dass die Dr. Schneider-Strasse auch keine Quartierstrasse ist, sondern eine Zubringerstrasse zum Seequartier und zum Beunden-Burgerallee-Quartier, wo sehr viele Busse, Autos, Motor- und Fahrräder, manchmal kreuz und quer auf dieser Strasse fahren. Nur weil wir hier jetzt umgestalten, verschwinden die nicht, sie müssen auch weiterhin dort durch. Also, damit haben wir ein bisschen Mühe, dass man hier jetzt sagt, es ist eine Quartierstrasse, die viel Grünfläche und viel Schatten haben soll. Nein,

das ist nicht Sinn und Zweck dieser Strasse. Der Verlust der Parkplätze ist eine leidige Geschichte, nichts Neues. Das schmerzt vor allem die Anwohner. Die Parkplätze werden vor allem von den Anwohnern genutzt, das ist einfach nur mühsam. Bis jetzt hat man in den letzten Jahren im Rahmen dieses GVK-Projekts über 100 Parkplätze in Nidau aufgehoben. Ich sehe den Mehrwert dahinter nicht. Abgesehen von den fehlenden Fussgängerstreifen, das ist vielleicht auch noch ein Thema, das wir ansprechen müssen, ist die heutige Situation für uns keineswegs dramatisch. Es ist vielleicht nicht ideal, es ist vielleicht nicht perfekt, aber wenn man die Verkehrssicherheit wirklich verbessern will, sollte man aus unserer Sicht die Strassenverengungen vielleicht ein bisschen optimieren. Das Stichwort ist gefallen, die Sichtverhältnisse zu optimieren. Und, das ist für uns das Wichtigste, die Fussgängerstreifen sollte man wieder markieren. Es ist für uns bis heute ein Rätsel, wieso man die weggenommen hat. Das würde aus unserer Sicht den grössten Sicherheitsgewinn darstellen. Weil genau für solche Stellen, Stichwort Schulwege, Stichwort stark frequentierte Fussgängerwege Richtung See, gibt es Ausnahmestimmungen, wo man auch in Tempo-30-Zonen Fussgängerstreifen aufmalen kann. Und den ganzen Rest von diesem Projekt kann man sich aus unserer Sicht sparen. Das hier ist eines der weiteren sehr teuren Geschäfte, wo wir als Stadt keinen Zwang haben. Wir haben keinen riesigen Handlungsdruck. Was passiert, wenn wir dem Geschäft zustimmen? Der Steuerzahler zahlt über 1,5 Millionen Franken für ein Geschäft, wo wir keinen Handlungsdruck und keinen Zwang haben. Aber dann haben wir wahrscheinlich wieder recht lange eine recht grosse Baustelle mit dem Resultat, dass wir wieder einmal etwas umgestaltet haben, was wir gar nicht zwingend in diesem Ausmass umgestalten müssten. Was passiert, wenn wir in diesem Geschäft Nein sagen? Der Steuerzahler spart über 1,5 Millionen Franken, alles bleibt mehr oder weniger beim Status quo und der Gemeinderat könnte in Eigenregie kleinere, günstige und zweckmässige Optimierungen selber vornehmen.

810

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Leander Gabathuler. Die Sprecherin der Fraktion SP, Sarah Baumann. Sarah Weber meinte ich.

SP-Fraktion, Sarah Weber: Kein Problem. Sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen. Für uns sind zwei Punkte wichtig. Es ist richtig, das Geschäft gibt keine Rendite, aber es gibt vielleicht einen Unfall weniger eines Kindes. Es gibt in diesem Perimeter von diesem Abschnitt, von dieser Strasse, das Schulhaus Balainen, einen Kindergarten, die Ziegelhütte. Das ist ein Aspekt, den wir als Fraktion hoch gewertet haben, der sehr wichtig ist für uns. Der zweite Aspekt, der sehr wichtig ist, das wurde auch schon mehrfach erwähnt, es ist Teil des Gesamtverkehrskonzepts. Es bettet sich dort ein, es ist nicht ein Geschäft, das jetzt aus der Luft kommt, sondern es ist klar, dass es kommen wird. Es ist auch eingebettet in die kantonalen, übergeordneten Planungsinstrumente. Wie Sandra Friedli schon richtig erwähnt hat, ist es auch Teil der Velobahn Ipsach-Nidau-Biel. Aus diesen Gründen stimmen wir als SP-Fraktion dem Geschäft einstimmig zu.

825

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Sarah Weber. Die Sprecherin für die Fraktion FDP/PRR, Nadja Girardin.

Fraktion FDP/PRR, Nadja Girardin Baumgartner: Die Fraktion FDP/PRR bedankt sich für die ausführlichen Erläuterungen sowie die Erarbeitung dieser Etappe des Gesamtverkehrskonzepts. Wir anerkennen die Verkehrssicherheit als ernst zu nehmendes und wichtiges Thema. So begrüssen wir die im Jahr 2020 und 2021 gemachten Sofortmassnahmen, in denen die Fussgängerüberquerungen gemacht wurden und Tempo 30 eingeführt wurde. Auch der Zubringerdienst hat seinen Teil dazu beigetragen, dass Dr. Schneider-Strasse nicht mehr als Umfahrungsstrasse ge-

830

braucht wurde. Durch die fest installierten Smileys, die Messgeräte, welche die Smileys produzie-
835 ren, wurden zudem die Autofahrer motiviert, das Tempo 30 einzuhalten, was wirklich auch er-
folgt. Insgesamt ist seit der Einführung dieser Sofortmassnahmen eine massive Verkehrsberuhi-
gung festzustellen. Fraglich ist für uns, ob es jetzt wirklich nötig ist, diese Massnahme umzuset-
zen. So ist der Perimeter aus bekannten Gründen verkleinert worden und das Projekt vom Müh-
lerunsweg bis zur Dr. Schneider-Brücke scheint ein wenig isoliert. Auch stellt sich für uns die
840 Frage, ob Dr. Schneider-Strasse in Zukunft als Quartierstrasse im engen Sinn angeschaut werden
kann. Durch die geplante Ortsentwicklung und das aufkommende verdichtete Wohnen, werden
immer mehr Einfamilienhäuser durch grössere Gebäude mit mehreren Wohnungen ersetzt. Das
vor allem in den Quartieren rund um die Dr. Schneider-Strasse. Es werden zwangsläufig mehr
Menschen auf dieser Seite der Stadt wohnen und mehr Verkehr wird produziert werden. Schön
845 wäre es natürlich, wenn alle hauptsächlich Velo fahren und den ÖV brauchen würden. Ob die
Leute mit dieser geplanten Massnahme tatsächlich dazu erzogen werden können auf das Auto zu
verzichten, ist für uns fraglich. Wir finden, dass es besser wäre abzuwarten, wie sich die Stadt in
diesem Gebiet und im Expo-Gelände entwickeln wird und anschliessend einen ganzen Perimeter
zu planen. Die Erweiterung der Verkehrsmassnahmen werden von der Fraktion FDP/PRR im Ge-
850 gensatz zu den anderen heutigen Geschäften als nicht dringlich bzw. nicht unbedingt nötig einge-
stuft. Wir werden darum und vor allem im Hinblick auf die prekäre finanzielle Lage der Stadt
Nidau dem Geschäft nicht zustimmen. Danke.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Vielen Dank, Nadja Girardin. Die Diskussion ist offen.
855 Gibt es weitere Voten? Bitte Dominik von Aesch und dann Michael Rubin.

Dominik von Aesch, SP: Guten Abend miteinander. Ich möchte Stellung nehmen zu meinen
Vorrednern. In diesem Geschäft ist nicht eine subjektive Einzelmeinung gefragt, sondern es ist
Rücksicht zu nehmen auf andere. Andere, die auf die Sicherheit angewiesen sind. Insbesondere
860 Kinder natürlich, aber es sind nicht nur Kinder, die davon profitieren. Und klar, für Notwendiges
muss man zahlen, da zahlen wir alle, das ist logisch. Und Neubauten sind noch angesprochen
worden. Wenn es Neubauten gibt, dann werden die auch dafür sorgen, dass es auch wieder Park-
plätze gibt. Weil es steht nämlich auch im Gesetz, dass man Parkplätze zur Verfügung stellen
muss, wenn man neu baut. Danke.

865

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Vielen Dank, Dominik von Aesch. Michael Rubin.

Michael Rubin, Grüne: Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, wenn wir ehrlich sind, können wir
heute Abend nicht sparen. Für Nidau fallen bei diesem Kredit 830 000 Franken an. Jetzt haben
870 wir schon knapp 100 000 Franken, wenn wir genau sein wollen 98 500 Franken für die Planung
ausgegeben. Dieses Geld ist weg. Bleiben also noch ungefähr 730 000 Franken. Da sind wir jetzt
schon fast beim Betrag, den der Bund und der Kanton einschiessen würden. Nach meiner Milch-
büchli-Rechnung wäre es ein bisschen dreist zu sagen, dass wir heute Abend Geld verdoppeln
können. Das ist natürlich nicht korrekt. Korrekt ist aber, dass wir heute Abend Geld entweder
875 sinnvoll und zielgerichtet investieren können oder auch nicht. Wenn wir die momentane Bastelei
anschauen, dann sehen wir, dass in den nächsten fünf oder vielleicht zehn Jahren, was auch im-
mer, sicher investiert werden muss. Und das wird auch kosten. Das sind also wieder Planungskos-
ten, es ist wieder Verwaltungsaufwand, vielleicht gibt es wieder eine Mitwirkung, es gibt wieder
einen Start bei Null und das für eine eventuell weitere Bastelei. Wollen wir das wirklich? Ich be-
880 zweifle es, und ich will es nicht. Und ja zu den Parkplätzen, das ist ein leidiges Thema. Parkplätze

von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt, ist weder ein Menschenrecht noch eine zwingende Aufgabe der Gemeinde.

885 **Stadtratspräsident, Hans Peter Meier:** Danke, Michael Rubin. Gibt es weitere Voten? Möchte Sandra Friedli das Schlusswort geben?

890 **Ressortvorsteherin Sicherheit, Sandra Friedli:** Danke für Ihre Voten. Es ist mir für die Transparenz noch wichtig, etwas klarzustellen oder zu berichtigen. Im Namen der GLP wurde zitiert, es sei das letzte Projekt aus dem Gesamtverkehrskonzept. Das ist so nicht korrekt, das habe ich so
 auch nicht gesagt. Es ist das letzte grosse Projekt zur Verkehrsberuhigung. Aber es hat natürlich
 im Gesamtverkehrskonzept noch weitere Projekte. Sie sehen in der Aufstellung gibt es noch ein
 kleines Verkehrsberuhigungsprojekt, das die Zihlstrasse betrifft. Da bin ich aktuell aber noch nicht
 ganz sicher, ob wir das zeitlich auch noch reinbringen, weil das auch das Agglomerationspro-
 gramm Biel/Lyss 4. Generation betrifft. Und wenn Sie das Agglomerationsprogramm Biel/Lyss
 895 5. Generation schauen, da können Sie auf der Homepage von seeland.biel/bienne schauen, wo Sie die Projekte sehen können, die wir eingegeben und geplant haben. Da folgen vor allem Veloförderungsprojekte, kleinere und grössere. Aber in diesem Umfang sollte es in nächster Zeit keine Millionenprojekte mehr geben, sage ich jetzt mal.

900 **Stadtratspräsident, Hans Peter Meier:** Danke, Sandra Friedli. Wir kommen zur Abstimmung. Wer das Projekt Strassenumgestaltung Dr. Schneider-Strasse genehmigen und dafür einen Investitionskredit von 1,58 Millionen Franken bewilligen möchte, möge sich bitte jetzt erheben. Das vorliegende Projekt wird mit 18 Ja und 10 Nein bewilligt. Auch das untersteht dem fakultativen Referendum.

905 **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau, gestützt auf Artikel 55 Absatz 1 Buchstabe d der Stadtordnung und unter Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss Artikel 35 der Stadtordnung, beschliesst mit 18 Ja zu 10 Nein:

- 910 1. Das Projekt Strassenumgestaltung Dr. Schneider-Strasse wird genehmigt und dafür ein Investitionskredit von 1 583 000 Franken inkl. MWST bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes
 915 nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.

6. Dachsanierung Hauptstrasse 73 – Finanzanlage/Investitionskredit

Ressort
Sitzung

Hochbau
18.06.2026

nid 9.4.8.7 / 7

920 **Stadtratspräsident, Hans Peter Meier:** Wir kommen zum Traktandum 6, Dachsanierung Hauptstrasse 73, Finanzanlage, Investitionskredit. Wird das Eintreten auf das Geschäft bestritten?

Das ist nicht der Fall. Ich übergebe das Wort dem zuständigen Gemeinderat Markus Baumann. Und anschliessend für die GPK Nadja Girardin.

925 **Ressortvorsteher Hochbau, Markus Baumann:** Es geht schon wieder um Geld. Es geht um die Hauptstrasse 73. Sie wissen dort, wo die Bibliothek drin ist, wo wir auch Sitzungsräume drin haben und Alterswohnungen. Was ist der Auslöser, wieso wir überhaupt mit diesem Projekt kommen? Es ist ein Dach, das rinnt. Wir haben es vorhin gehört, es geht immer wieder um Geld. Wir müssen sparen, wir wollen sparen. Wir haben uns auch Gedanken gemacht, ob es Sinn macht über eine
930 Gesamtsanierung zu reden und noch gewisse energetische Massnahmen vorzunehmen. Aber, wie oft mehrfach gehört heute Abend, müssen wir sparen, wir müssen das Geld sinnvoll einsetzen. Darum haben wir uns entschieden, entsprechend die Dachsanierung voranzutreiben. Das ist ein extrem spannendes Gebäude bezüglich Finanzen. Sie konnten es dem Geschäft entnehmen. Aufgrund der Verteilung von Sitzungsräumen und Bibliothek haben wir dort 59 Prozent, die dem Verwaltungsvermögen zugesteuert werden, und 41 Prozent, die dem Finanzvermögen zugehören, dort,
935 wo die ganzen Alterswohnungen sind. Darum sage ich, ein spannendes Gebäude auch in finanzieller Hinsicht. Sie konnten es lesen, es gab einen Wassereintritt schon im 2024. Mieter sind dort auf die Imada AG Immobilien-Treuhand zugekommen. Wie die meisten wahrscheinlich wissen, macht Imada AG Immobilien-Treuhand für uns die ganzen Vermietungen. Und wir haben dort versucht,
940 bei diesem Dach punktuell Reparaturen anzubringen. Das hat leider nichts gebracht und wir haben nach wie vor dort undichte Stellen, Feuchtigkeit und Wassereintritt. Darum haben wir nach einer umfassenden Analyse uns dazu entschieden, dass wir dort das ganze Dach sanieren müssen. Das ist relativ aufwändig, wenn Sie sich das Konstrukt von oben etwas vorstellen. Mit diesem Turm und dem Längsgebäude gibt es doch Verwinkelungen, spezielle Dachkonstruktionen, wir haben Dachfenster drin und brauchen dort entsprechend auch gewisse Spezialisten, die die Arbeiten für uns durchführen. Darum sind wir schlussendlich auf den Kredit gekommen von 283 000 Franken. Aber das ist nicht das einzige. Wir haben im Rahmen dieser Sanierung, weil wir schon dran sind, uns auch entschieden, dass wir die Fenster bei der Bibliothek machen. Das sind die drei Fenster Richtung Hauptstrasse. Auch dort haben wir Feuchtigkeitseintritt. Das sind Fenster, die überhaupt nicht
945 isoliert sind. Es zieht rein in die Bibliothek. Und wenn ich an die jeweils schön gestalteten Schau- fenster der Bibliothek denke, dann ist es ja schade, wenn diese so hinter einer Nebel- und Wasserwand versteckt werden. Darum wollen wir im gleichen Atemzug dort die Fenster sanieren. Das Gebäude ist ein denkmalgeschütztes K-Objekt und darum braucht es für den Fensterersatz auch ein Baubewilligungsverfahren. Das ist uns bewusst und dort arbeiten wir auch sehr eng mit der
950 Denkmalpflege des Kantons Bern zusammen. Für uns ist wichtig, dass wir dort auch die technischen denkmalpflegerischen Aspekte einbeziehen, die wirtschaftlichen, aber auch die zeitlichen Rahmenbedingungen. Es rinnt, es hat Wassereintritt und das ist für die Anwohner dort nicht so angenehm. Und was vielleicht hier in diesem Geschäft erfreulich ist, sonst geht es bei den Projekten vom Hochbau relativ schnell um Honorarkosten. Wir hatten das Thema heute auch schon einmal. In
960 diesem Geschäft freut es mich, dass wir sagen können, dass die Honorarkosten in die anderen, der Stadt Nidau für die Zusammenarbeit verrechneten Kosten der Imada AG Immobilien-Treuhand integriert sind. Ich habe das Gefühl, das ist doch auch ein sehr positiver Punkt, wo man auch sieht, dass der Gemeinderat bestrebt ist, dass wir die Kosten möglichst tief behalten können. Das wären meine Ausführungen dazu.

965

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Markus Baumann. Für die GPK Nadja Girardin.

Sprecherin GPK, Nadja Girardin Baumgartner: Die GPK hat das Geschäft in ihrer Sitzung geprüft und hat sich erlaubt, dem Gemeinderat Nachfragen zu stellen. Aus der Sicht der GPK sind

970 nicht alle nötigen Informationen vorgelegen, um genau nachvollziehen zu können, warum der Gemeinderat bei der Dachsanierung von einem stadteigenen Gebäude, das sich hervorragend für eine Solaranlage eignen würde, verzichtet hat. So haben wir eine ungefähre Kostenschätzung und einen ungefähren möglichen Ertrag für eine entsprechende Solaranlage nachgefragt. Die GPK bedankt sich für die ausführliche Beantwortung der Zusatzfragen und übergibt das vollständige Geschäft dem Stadtrat.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Nadja Girardin. Die Sprecher der Fraktionen in der Reihenfolge FDP/PRR, SVP, SP, Grüne/EVP und am Schluss GLP.

980 **Fraktion FDP/PRR, Martin Fischer:** Guten Abend miteinander auch von meiner Seite. Ja, das leidige Geld oder wie man dem jetzt sagen will. Man sieht es schon in der Überschrift, Finanzanlage. Also bei einer Finanzanlage, jedenfalls bei mir zu Hause, schaue ich vor allem auf die Rendite. Aber wenn ich das Geschäft hier anschau, ist nirgends eine Rendite drin. Wir sind nicht aufgeklärt worden, was das auf die Rendite bedeutet. Wann wir das Geld wieder reinbekommen. Der sogenannte Return on Invest, ROI, ist hier nicht drin. Das sind wesentliche Faktoren für eine Finanzanlage, um zu bewerten, wenn ich jetzt in diese Finanzanlage investiere, bekomme ich auch wieder etwas zurück? Das ist sehr wichtig. Das ist das Wichtigste bei einer Finanzanlage. Ich nehme nicht an, dass Sie privat sagen, es ist mir egal, wie mein Geld rentiert auf dem Konto oder wenn ich Aktien kaufe. Ich finde, es wäre auch für die Gemeinde gut, wenn man das in einem solchen Geschäft immer auch darlegen würde, was man an Renditen erwartet. Dann kann man auch bewerten, ob es rentiert oder ob man es abstossen möchte. Wir haben vorhin gehört, es ist ein geschütztes K-Objekt. Man muss auch mit dem Heimatschutz Kontakt aufnehmen. Normalerweise gibt es auch Beiträge vom Heimatschutz, wenn man so ein Objekt saniert. Aber davon sieht man hier in diesem Geschäft nichts, dass es diese Beiträge geben würde. Also wenn wir schon angespannte Finanzen haben, wäre es doch schön, wenn man auch schauen würde, dass man Geld vom Heimatschutz bekommt. Auch wenn auf den ersten Blick eine Solaranlage vielleicht nicht rentiert, wäre es doch schön, man würde es detailliert aufschlüsseln, dass man hier eine Entscheidungsgrundlage hat, ob das Sinn macht oder nicht. Damit der Stadtrat dort auch eine Entscheidungsgrundlage bekommt. Der Fraktion FDP/PRR ist bewusst, wenn das Dach rinnt, dann muss man es flicken, weil sonst noch mehr kaputt geht und das kostet noch mehr. Darum stimmen wir diesem Geschäft einstimmig zu, aber wir bitten den Gemeinderat, in Zukunft, wenn es um Finanzanlagen geht, sich auch auf die Finanzanlage zu fokussieren. Also, dass in einem Geschäft die Rendite ausgewiesen wird. Vielen Dank.

1005 **Stadtratspräsident, Hans Peter Meier:** Danke, Martin Fischer. Für die SVP, Tabea Volery.

SVP-Fraktion, Tabea Volery: Wir sehen es so, da die Stadt in diesem Besitz ist, müssen sie auch zum Gebäude und zum Zustand schauen. Und dementsprechend gibt es bei uns auch nichts zu diskutieren. Ich habe ja vorher die Kosten des Architekten kritisiert und darum werde ich es hier auch noch einmal sagen. Die Projektleitung, welche Imada AG Immobilien-Treuhand übernimmt, ist für uns wirklich glücklich und spart sicher auch ein bisschen Geld.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Tabea Volery. Für die SP, Sercan Özbal.

1015 **SP-Fraktion, Sercan Özbal:** Guten Abend miteinander. Die SP stimmt der Vorlage einstimmig zu.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Sercan Özbal. Für die Fraktion Grüne/EVP, Eliane Geiser.

1020

Fraktion Grüne/EVP, Eliane Geiser: Guten Abend miteinander. Es ist schon erwähnt worden und wir haben auch ein bisschen bedauert, dass nicht so genaue Angaben gemacht wurden zu dieser Solaranlage. Die Aussage war mehr oder weniger, dass es nicht sinnvoll sei. Trotzdem hätten wir es interessant gefunden, etwas genauere Angaben zu haben, um zu wissen, ob es realisierbar wäre, zahlbar oder verhältnismässig. Einfach so aus Transparenzgründen. Gleichzeitig sehen wir auch, dass es technisch und rechtlich wahrscheinlich etwas komplex ist und begrüssen grundsätzlich auch die vorgeschlagene pragmatische Lösung. Uns ist es auch primär wichtig, das Gebäude zu erhalten. Darum hat diese Dachsanierung Priorität. Wir finden es gut, wenn es möglichst bald erfolgen kann. Darum stimmen wir diesem Geschäft auch zu.

1030

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Eliane Geiser. Für die Fraktion GLP, Philipp Ledermann.

1035

GLP-Fraktion, Philipp Ledermann: Die Fraktion GLP erachtet diese Sanierung als notwendig und im Umfang sinnvoll und wir werden dem Sachgeschäft einstimmig zustimmen.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Philipp Ledermann. Die Diskussion wäre eröffnet, gibt es noch Voten? Möchte Markus Baumann ein Schlusswort?

1040

Ressortvorsteher Hochbau, Markus Baumann: Vielen Dank für die Inputs und danke Martin Fischer für die Inputs. Uns ist es bewusst, wir haben diesen Punkt aufgenommen, wir hatten das im vorgängigen Geschäft schon. Andererseits können wir sagen, ich glaube wir haben nach dem Besuch und den Fragen der GPK das Ganze dann sehr ausführlich dargelegt. Ich hoffe, dass die Informationen durch die GPK-Mitglieder auch entsprechend in die Fraktionen getragen wurden, und dass wir dort sämtliche letzte offene Fragen klären konnten.

1045

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Vielen Dank, Markus Baumann. Wir kommen zur Abstimmung. Wer das Projekt Dachsanierung genehmigen möchte, eine Finanzanlage von 113 000 Franken und einen Investitionskredit von 162 000 Franken bewilligen möchte, soll sich bitte erheben. Gut, das Geschäft ist einstimmig angenommen. Vielen Dank.

1050

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau, gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung, beschliesst einstimmig:

1055

1. Das Projekt «Dachsanierung Hauptstrasse 73» wird genehmigt und dafür eine Finanzanlage in der Höhe von 113 160 Franken inkl. MWST (Konto Nr. 10840.01.12) sowie ein Investitionskredit von 162 840 Franken inkl. MWST (Konto Nr. 0290.5040.05) bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.

1060

7. Stadtattraktivierung – Zugang zum Wasser – Kenntnisnahme Berichterstattung

Ressort
Sitzung

Tiefbau und Umwelt
18.06.2026

nid 6.3.2.8 / 3.1

1065

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Wir kommen zum Traktandum 7, Stadtattraktivierung, Zugang zum Wasser. Kenntnisnahme zur Berichterstattung der Motion 217. Darf ich das Wort dem zuständigen Gemeinderat Luzius Peter geben.

1070

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Luzius Peter: Guten Abend miteinander, werte Zuhörerinnen, werte Stadträtinnen und Stadträte. Ich komme zur Berichterstattung der Motion 217 von Philipp Ledermann. Heute und die kommenden Tage sind genau ideal um dieses Anliegen besser zu erklären. Es ist heiss, jedermann, jedefrau hier in Nidau sehnt sich nach einem kühlen Bad in der Aare oder in der Zihl. Heute haben wir fast keine Zugänge zu diesen Gewässern. Die Motion fordert, dass wir dort bessere Zugänge haben, dass sich Schwimmende in der Aare abkühlen können. Der Gemeinderat hat die Notwendigkeit erkannt und darum beim Statthalteramt eine Vorabfrage, eine Abklärung angefordert, wie das aussieht, ob die geplanten und geforderten Badestege bewilligt werden könnten. Es sind sechs verschiedene Ämter vom Kanton Bern, die eine Berichterstattung und ihren Rat abgegeben haben. Es ist leider sehr negativ gekommen von den verschiedenen Ämtern. Und von dem her, müssen wir sagen, sind die Badestege momentan so nicht bewilligungsfähig. Das grosse Problem ist, dass die See- und Flussufer nicht zur Stadt Nidau, sondern zum Kanton Bern gehören. Die Uferschutzplanung ist klar geregelt, was zugelassen ist, was man hinbauen darf und was nicht. In der Uferschutzzonenplanung von 2022, die für Nidau gilt, ist einzig das Floss auf der Beunden Seite bewilligt. Alle anderen Bauten wären quasi unmöglich. Es gibt einen einzigen Standort auf der Höhe des Kanalwegs 23 ungefähr, wo man unter Umständen etwas bauen könnte. Aber das ist rein aus rechtlicher Sicht. Da kommen dann auch wieder von Wasserschutz oder Schifffahrt Einsprachen und auch vom Kanton, der die Liegeplätze der Schiffe besitzt. Die legen dort ganz klar ein Veto ein. Wir bleiben trotzdem noch guten Mutes und hoffen, wie das in der Politik häufig so ist, dass es halt einen langen Atem braucht, aber dass es in ferner Zukunft vielleicht möglich ist, den einen oder anderen Badesteg bauen zu können. Es ist auch eine Motion im Grossen Rat eingegeben worden, die in diese Richtung stösst. Das wurde letzte Woche im Grossen Rat behandelt und ist in ein Postulat umgewandelt worden, dass der Regierungsrat die ganze Planung, wie der Zugang zu Ufer allgemein im Kanton Bern zukünftig geregelt sein könnte, prüft. Also wenn dort mal eine Regelung kommen würde, könnten wir das Anliegen ganz sicher auch wieder aufnehmen und vielleicht etwas umsetzen.

1075

1080

1085

1090

1095

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Luzius Peter. Wünscht der Motionär Philipp Ledermann das Wort? Gerne.

1100

Motionär, Philipp Ledermann: Vielen Dank an den Gemeinderat für die umfassende Berichterstattung. Ich bin nicht ganz der gleichen Meinung und möchte Folgendes dazu sagen. Mit der Fussball-Weltmeisterschaft, die dran ist, wird uns vor Augen geführt, wie wichtig es ist, Chancen zu nutzen und konsequent am Ball zu bleiben. Genau diesen Elan erwarte ich auch vom Gemeinderat in dieser Attraktivierung des Wasserzugangs. Aus dem Antwortschreiben des Regierungsrats vom 4. März 2026 geht hervor, dass sich die kantonale Regierung nicht grundsätzlich gegen unser Anliegen stellt. Das ist eine Steilvorlage, die wir nutzen müssen. Niemand von uns fordert

1105

zehn neue Zugänge. Es reichen auch wenige. Erst mit wenigen punktuellen, sanften Bademöglichkeiten, die die Lebensqualität unserer Bevölkerung enorm aufwerten würden. Auch planerisch ist der Weg frei. Selbst die gültige Uferschutzplanung aus dem Jahr 2022 lässt punktuelle Anpassungen im Uferbereich ausdrücklich zu. Die rechtlichen Leitplanken sind also da, wir müssen sie nur noch nutzen. Ich fordere vom Gemeinderat, dass er nicht in die Defensive geht, sondern aktiv weitermacht, die Planung vorantreibt, punktuelle Bademöglichkeiten plant und den Teamgeist zeigt, dass in dieser Sache der Ball weitergeführt wird. Vielen Dank.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Philipp Ledermann. Die Diskussion ist offen, gibt es Voten? Wünscht Luzius Peter das Schlusswort?

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Luzius Peter: Wie vorhin gesagt, wir schliessen die Türe nicht. Wir sind uns bewusst, dass es ein grosses Anliegen der Bevölkerung ist. Wir wollen das weiterverfolgen. Wir haben heute Abend schon mehrmals gehört, dass Kosten immer wieder ein Thema sind. Wenn wir jetzt da einfach vorpreschen und etwas durchstieren wollen, dann wird es grosse Kosten nach sich ziehen mit Baubewilligungsverfahren, die dann wahrscheinlich in der ersten Runde abgelehnt werden und dann muss man eine zweite oder dritte Runde machen. Darum ist im Moment dieser Uferschutzzonenplan 2022, so wie er ist, eine starke Einschränkung. Philipp Ledermann hat recht, dass es vielleicht einen oder zwei Plätze gibt, wo man etwas machen könnte. Es hat dort einfach noch andere Hinderungsgründe, wie eben Liegeplätze, die man auch abklären muss. Da müsste man wahrscheinlich den Kanton abgelten für Verluste der Schiffsmieten und so weiter. Wir haben das Thema Kosten auf dem Pult. Wir können nicht überall alles einfach so investieren, wie wir gerne möchten. Das Anliegen ist anerkannt und wir werden am Ball bleiben. Wir werden das weiterverfolgen, aber es kann nicht heute und nicht morgen passieren, sondern wahrscheinlich erst in ein paar Jahren.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Luzius Peter. Wir kommen immer näher an die Fussballweltmeisterschaft. Bevor alle auf das Handy schauen, schreiten wir zur Abstimmung. Wer den vorliegenden Bericht Stadtattraktivierung, Zugang zum Wasser, zur Kenntnis nehmen und die Motion 217 abschreiben will, soll sich bitte erheben. Danke, das ist einstimmig. In diesem Fall ist die Motion abgeschrieben.

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 2 Buchstabe b der Stadtordnung sowie Artikel 78 Absatz 2 Buchstabe b der Geschäftsordnung des Stadtrates:

1. Die Berichterstattung wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Motion M 217 wird abgeschrieben.

1145

8. M 237 Gesundes Sporttreiben: neuer Turnhallenboden BeundenRessort
SitzungTiefbau und Umwelt
18.06.2026

nid 0.1.6.2 / 9.14

1150 **Stadtratspräsident, Hans Peter Meier:** Wir kommen zum Traktandum 8, Motion 237, gesundes Sporttreiben, neuer Hallenboden Beunden. Der Gemeinderat beantragt die Annahme als Motion. Das Wort hat auch hier Gemeinderat Markus Baumann.

1155 **Ressortvorsteher Hochbau, Markus Baumann:** Ja, ich möchte es eigentlich nicht lange machen. Sie konnten es aus dem Geschäft nehmen. Es ist ein Thema, das schon über Jahre geht mit diesem Hallenboden. Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir in diesem Thema jetzt weitermachen und vorwärtsmachen können. Sie konnten den Vorschlag von uns lesen, dass wir dort ein Projekt ausarbeiten und die ganzen Sachen auch aufnehmen. Den Zustand des Bodenbelags, die allfällige Schadstoffbelastung, die drin ist, Abklärung mit der Nutzungsordnung von Schulen und Vereinen werden wir natürlich berücksichtigen, was sie brauchen. Dort haben wir zum Beispiel
1160 auch noch etwas drin, die ganzen Bodenröhren, die aktuell drin sind. Die sind eben, wie gesagt, im Boden. Wenn wir dort in den Boden bohren wollen, zusätzliche Röhren machen, wissen wir dann auch nicht, welche Überraschungen dort rauskommen. Die Röhren braucht es für den Volleyballklub, damit sie ihre Netze spannen können. Aktuell haben sie nicht die neuesten Netze, es sind noch die alten, die man so abspannt. Heute hat man Alu-Träger, welche die Netze tragen
1165 und da braucht es auch entsprechend andere Röhren. Wir gehen dann Richtung Boden und je weiter runter wir gehen, desto mehr Wasser finden wir. Ich glaube, das ist uns allen bekannt. Darum nach einer Analyse und den letzten Vorstössen, die hier gekommen sind, ist es uns auch ein Anliegen, dass wir hier mal definitiv über die Kosten reden können. Wir können das Ganze auch aufnehmen. Das wird uns dann helfen in der Gesamtanierung, wenn wir 2040 hinter diesen Teil gehen. Wir haben dort das Schulhaus, das auch drankommt und die Sporthalle, wo dann das Thema sein wird, ob wir sanieren oder neu bauen. Nach der Ausarbeitung dieses Projekts werden wir es dem Stadtrat vorlegen und der Stadtrat kann dann entscheiden, ob wir uns einen neuen Hallenboden für diese Zeit leisten wollen, oder ob wir mit dem Status quo weitermachen.
1170

1175 **Motionär, Christian Stampfli:** Ich möchte mich ganz herzlich bedanken beim Gemeinderat, dass er sich diesem Thema annimmt und die Erarbeitung einer gesunden Lösung anstrebt. Sicher ist der Kontakt zu den Vereinen ganz wichtig, dass man sie integriert. Und je nachdem, was am Schluss rauskommt, kann das auch dazu führen, dass mehr Verständnis der Vereine für die Lösung der Stadt besteht. Also, ich danke für die Bemühungen vom Gemeinderat und bin gespannt auf den Bericht.

1180

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Christian Stampfli. Wird die Diskussion im Plenum verlangt? Das scheint nicht der Fall. Möchte Markus Baumann das Schlusswort? Nein, dann kommen wir zur Abstimmung. Wer die Motion 237 als Motion annehmen möchte, soll sich bitte erheben. Auch das ist einstimmig. Die Motion ist angenommen.

1185

Stadtratsbeschluss

Einstimmige Annahme der Motion.

9. M 238 Zukunftsfähige Lösung für das Strandbad NidauRessort
SitzungHochbau
18.06.2026

1190 nid 0.1.6.2 / 9.15

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Traktandum 9, Motion 238, zukunftsfähige Lösung für das Strandbad Nidau. Da haben wir wieder ein Bade-Thema. Der Gemeinderat beantragt die Annahme als Motion. Das Wort hat Gemeinderat Markus Baumann.

1195

Ressortvorsteher Hochbau, Markus Baumann: Zum Strandbad, wir hatten ein Geschäft, das im September letztes Jahr in den Stadtrat gekommen wäre, welches zurückgezogen wurde aufgrund von Rückmeldungen aus den Fraktionen. Wir haben auch jetzt diese Motion auf dem Tisch und wir haben uns Gedanken gemacht im Gemeinderat, was wir machen können. Wie können wir das Thema vorantreiben und vor allem, wie können wir es auch politisch mehrheitsfähig machen. Ich möchte nicht auf die einzelnen Sachen beim Strandbad eingehen. Ich glaube, es ist allen bewusst, dass wir eine Gesamtsanierung brauchen, dass das Strandbad in vielen Belangen in einem schlechten Zustand ist. Wir müssen diese Sanierung anstreben, wenn wir das Strandbad weiterhin betreiben wollen. Wir können das Strandbad sicher nicht, so wie es heute ist, die nächsten 40 Jahre betreiben. Wir sind jetzt schon dran, punktuell gewisse Massnahmen zu ergreifen, wo wir einfach flicken müssen, sage ich jetzt einmal. Einfach, dass wir Übergangslösungen haben, damit man das Strandbad weiter betreiben kann. Aus der Diskussion ist herausgekommen, was wir machen. Ich glaube, das hat sich bewährt. Und aus sehr positiven Rückmeldungen, die ich von Teilnehmenden aus der Arbeitsgruppe Weidteilen-Sanierung erhalten habe, wo man wirklich einen super Weg gefunden hat und auch versucht hat, Kosten einzusparen, haben wir uns entschieden, dass wir hier einen ähnlichen Weg gehen wollen. Wir werden eine sogenannte Steuerungsgruppe einsetzen, wo verschiedene Leute drinsitzen. Sei es vom relevanten Ressort, sei es Leute aus dem Stadtrat, Kommissionen, Verwaltung, das ist dann noch zu definieren, damit man das Ganze aufnehmen kann und sicher auch die Bevölkerung einbezieht. Die Idee wäre, dass man in einem ersten Rahmen so ein Workshop-Verfahren macht, das Ganze mal aufgleist. Dann eine Bevölkerungsumfrage macht, die online oder auch auf der Strasse erfolgen kann. Vielleicht nicht gerade vor dem Strandbad, dort sind die, die das Strandbad wollen. Man sollte vielleicht auch noch ein paar kritische Stimme haben, damit man auch noch aufnehmen kann, was wichtig ist. Darum wäre dann vielleicht im Stedtli der bessere Platz. Aber das sind so Sachen, worüber wir uns Gedanken gemacht haben. Die ganzen Sachen aufzunehmen und in sogenannten Echoräumen auch der Bevölkerung zurückzuspiegeln. Warum möchten wir diesen Weg gehen? Ich habe es eingangs gesagt, dass wir eine politische Mehrheit finden. Dass wir mit einem Geschäft kommen können, das wir so auch durch den Stadtrat bringen und auch bei der Bevölkerung schlussendlich eine Mehrheit finden. Wir finden es schade, wenn wir hier extrem viel Zeit investieren und mit einem Projekt kommen, das dann schlussendlich abgelehnt wird. Wie gewünscht, wäre das Ganze auch ergebnisoffen. Ich glaube, das ist auch wichtig, dass wir dort keine Scheuklappen haben, und dass wir wirklich – ich sage es jetzt – von einem Weiterbetrieb bis zu einer Schliessung alles diskutieren können. Wir sollen alles diskutieren, die Vorteile und Nachteile aufnehmen und schlussendlich das beste Projekt für die Stadt und die Bevölkerung in einen vernünftigen finanziellen Rahmen bringen können.

1230

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Vielen Dank, Markus Baumann. Wünscht jemand von den Motionären das Wort? Bitte Christian Stampfli.

1235 **Motionär, Christian Stampfli:** Lieber Gemeinderat, herzlichen Dank für die Antwort. Wir haben
das auch durchgelesen, als die Antwort gekommen ist und fanden es gut. Der Ball wurde aufge-
nommen, der Gemeinderat hat die Problematik erkannt und macht sich daran, eine zukunfts-
fähige Lösung zu erarbeiten. Es ist auch gut, dass man eine Steuerungsgruppe einsetzt, die breit
1240 aufgestellt ist und hoffentlich auch ergebnisoffen sein wird. Ich oder wir alle sind gespannt auf
diese Echoräume, die stattfinden werden, und welche Lösungsansätze uns dann präsentiert wer-
den. Und dann hoffen wir, dass wir in der Legislatur diesen Bericht bekommen, wie es angekün-
digt wurde und diesen zur Kenntnis nehmen können. Jetzt mache ich trotzdem noch eine Klam-
mer auf. Gestern haben wir vom Gemeinderat Legislaturziele bekommen und zur Kenntnis ge-
nommen. Und Markus Baumann hat es vorhin auch gesagt, es geht um einen ergebnisoffenen
1245 Prozess. Und gemäss Kapitel 4 Absatz d sind verschiedene Ansätze von Lösungen aufgeführt, un-
ter anderem auch die Schliessung in der Motion drin. Aber dann steht in den Legislaturzielen,
dass ein Ziel ist die "strategische Vorbereitung der Strandbadsanierung ab 2035". Also ich habe
jetzt einfach das Gefühl, dass sich das beisst. Was soll das? Haben wir schon einen Entscheid ge-
troffen? Man will sanieren und ergebnisoffen ist dann etwas anderes. Ich hoffe, das war ein Ver-
1250 schreiber oder es steckt irgendeine andere Absicht dahinter. Vielleicht kann das Markus Baumann
noch kurz erläutern. Sonst wäre es tatsächlich einfach eine Alibiübung, die wir uns auch sparen
könnten, weil es sowieso die Absicht war. Ich danke dem Gemeinderat und der Verwaltung für
die Durchführung eines ergebnisoffenen Prozesses. Wir sind dann gespannt auf die Resultate.

1255 **Stadtratspräsident, Hans Peter Meier:** Danke, Christian Stampfli. Wird die Diskussion im Ple-
num verlangt? Nein. Dann ein letztes Schlusswort von Markus Baumann.

Ressortvorsteher Hochbau, Markus Baumann: Ja, wir haben schon fast mit dieser Bemer-
kung gerechnet, wenn wir ganz ehrlich sind. Es ist auch wichtig zu wissen, wir behandeln heute
1260 diesen Vorstoss hier im Stadtrat. Wir wussten auch nicht, was kommt. Wird es angenommen,
wird es nicht angenommen. Und wenn wir jetzt historisch zurückschauen, der alte Gemeinderat
hat diese Strategie klar vorangetrieben. Und solange wir nicht einen anderen Weg aufschlagen
können, haben wir das entsprechend auch so aufgenommen. Für uns ist es wichtig, dass das Er-
gebnis offen ist. Entsprechend werden wir auch dahin arbeiten. Aber es ist einfach noch so aus
1265 der Geschichte heraus, dass das drin ist, und wir haben das bewusst noch so hineingeschrieben,
weil das einfach auch ein Ziel war, das man so im alten Gemeinderat definiert hatte. Diese Stra-
tegie will man fahren. Aber mit der Annahme der heutigen Motion ändert sich dort auch die
Grundlage und dann werden wir einem ergebnisoffenen Direktiv entsprechend auch daran heran-
gehen. Ich hoffe, das passt so als Antwort.

1270 **Stadtratspräsident, Hans Peter Meier:** Danke, Markus Baumann. Wir kommen zur Abstim-
mung. Wer die Motion 238 als Motion annehmen und gleichzeitig abschreiben will, soll sich bitte
erheben. *[Raunen im Saal]*. Das war ein Versprecher. Ich bitte um Entschuldigung. Die Motion ist
nicht abzuschreiben, es geht nur um die Annahme der Motion.

1275

Stadtratsbeschluss

Einstimmige Annahme der Motion.

10. I 155 Interpellation – Digitaler DorfplatzRessort
SitzungPräsidiales
18.06.2026

1280 nid 0.1.6.2 / 9.17

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Das Traktandum 10, Interpellation, digitaler Dorfplatz. Wünscht der Interpellant, Martin Schwab, das Wort?

1285 **Motionär, Martin Schwab:** Ich möchte mich hier in kurzem Wort beim Gemeinderat für die Be-
antwortung dieser Fragen bedanken. Er hat klar aufgezeigt, dass das Thema in die Digitalstrate-
gie der Stadt Nidau gehört. Dass es sich dort gut einfinden würde, wenn man so eine Plattform
schaffen würde, die die Leute für verschiedenste Dienstleistungen brauchen können, damit diese
Plattform auch einen effektiven Mehrwert hat. Auf der anderen Seite verstehe ich natürlich auch,
1290 nach den ganzen Diskussionen, die wir heute geführt haben, es ist finanziell ein Aufwand. Man
hat aber auch einen Mehrwert daraus und man muss schauen, ob man den entsprechenden Auf-
wand tragen will. Für mich ist es insofern für den Moment okay, dass man sagt, es würde passen,
man könnte es unterstützen, aber es ist nicht unbedingt die Priorität des Gemeinderats, so ein
Projekt aufzugleisen. Und ich habe auch Verständnis dafür, wir haben wichtigere Prioritäten, aber
1295 grundsätzlich ist das mal so zu begrüssen. Danke.

Einfache Anfragen

1300 **Stadtratspräsident, Hans Peter Meier:** Danke, Martin Schwab. Wir verlassen das Traktandum
und kommen zu den einfachen Anfragen. Ich erinnere kurz daran, dass einfache Anfragen eine
Frage umfassen und kurzgefasst sind. Es gibt meines Wissens zwei einfache Anfragen. Martin Fi-
scher, Fraktion FDP/PRR.

1305 **Fraktion FDP/PRR, Martin Fischer:** Ich mache es möglichst kurz, wie gewünscht. Wie betrifft
der Entscheid des Verwaltungsgerichts vom 26. Mai 2026 im Fall B 2025/23 über die Erhebung
von widerrechtlichen Gasgebühren der Stadt St. Gallen die Gebührenpraxis der Stadt Nidau? Ins-
besondere interessiert die Erhebung von Abgaben auf Elektrizität, die bei uns in den allgemeinen
Haushalt fliessen.

1310

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Luzius Peter: Der Entscheid des Verwaltungsgerichts
St. Gallen betrifft den Versorgungsbereich, der im Gegensatz zur Elektrizitätsversorgung nicht
bundesrechtlich reguliert ist. Die Gasversorgung untersteht keiner Tarifaufsicht wie bei der Elekt-
rizität. Die Stadt Nidau betreibt selbst keine Gasversorgung. Das ist Sache des Energie Service
1315 Biel/Bienne (ESB). Darum ist das Urteil für Nidau nicht relevant. Im Elektrizitätsbereich unterlie-
gen die Tarife der bundesrechtlichen Regulierung. Die Eidgenössische Elektrizitätskommission (El-
Com) beaufsichtigt die Tarife, beurteilt, welche Netznutzungen kommen und was sonst noch für
Kosten anfallen. Sie prüfen und bewilligen jeden Tarif von jedem Energieversorger. Bis jetzt sind
unsere Stromtarife immer bewilligt worden von der ElCom. Also gehen wir davon aus, dass wir
1320 auf der korrekten Seite sind, auf der rechtlichen guten Seite sind. Wir gehen davon aus, dass das
Verwaltungsgerichtsurteil keine unmittelbaren Auswirkungen hat auf die Tarifpraxis der Energie-
versorgung Nidau.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Luzius Peter. Noemi Kallen hat noch eine einfa-
1325 che Anfrage angekündigt.

SP-Fraktion, Noemi Kallen: Ich habe eine Frage zum Stand des Zwischennutzungsreglements. Wir haben das mit einem klaren Auftrag am 12. September 2024, vor bald zwei Jahren, an den Gemeinderat zurückgewiesen. Und ich möchte mal wissen, wie es aussieht mit dem Zwischennutzungsreglement.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Wem darf ich das Wort geben? Bitte, der Stadtpräsident, Tobias Egger.

Tobias Egger, Stadtpräsident: Guten Abend miteinander. Ich darf auch noch etwas sagen heute, das freut mich. Ich bin noch in der lustigen Situation, dass ich eigentlich hier den ganzen Weg durchmache. Von ursprünglich Unterschriften sammeln, den Initiativtext schreiben und dann das Geschäft von Sandra Hess erben dürfen, nachdem es zurückgewiesen wurde an den Gemeinderat. Ich habe, glaube ich, alle Etappen mitgemacht. In dem Sinne auch ein grosses Interesse, dass wir dort einen Schritt weiterkommen. Trotzdem muss ich mich entschuldigen. Ich glaube, man hat mal in Aussicht gestellt, man wolle im Frühling von diesem Jahr oder im Frühlingshalbjahr dem Stadtrat Antworten liefern. Wir haben Abklärungen gemacht und wir sind sicher ein oder zwei Schritte weiter, aber wir haben es noch nicht geschafft, dass wir das heute Abend oder auch schon in der März-Sitzung Ihnen hätten präsentieren können. Ich beabsichtige, das aber im zweiten Halbjahr 2026 nachzuholen. Ob es für September reicht, ist immer ein bisschen schwierig. Man könnte sagen, es ist noch eine lange Zeit, aber mit den Sommerferien müsste man alle Geschäfte, die man im September bringen möchte, eigentlich schon fast im Juni fertig haben. Vermutlich wird es November. Ich gehe schwer davon aus, dass ich Ihnen spätestens dann hier etwas vorlegen kann und Sie dann mehr dazu wissen. Inhaltlich kann ich auch noch nichts sagen, weil es selbstverständlich zuerst durch den Gemeinderat muss und wir uns dort auch politisch finden müssen. Ich hoffe, das reicht als Antwort.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Tobias Egger. Bitte eine weitere einfache Anfrage von Marlene Oehme.

Marlene Oehme, EVP: Ich habe eine Frage zum Strandbad bzw. zur Erhöhung der Eintrittspreise. Hat sich der Gemeinderat überlegt, die Gründe für die Erhöhung dieser Preise nicht nur auf unserer Internetseite, sondern auch mit einem Plakat neben dem Eingang anzubringen, weil es vor allem für auswärtige Besucherinnen und Besucher auf Unverständnis stösst?

Marlene Oehme, EVP: Und wie ist der Stand des Skate- und Bewegungsparks?

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Gut, wem darf ich da das Wort geben? Markus Baumann.

Ressortvorsteher Hochbau, Markus Baumann: Danke für die Anfrage. Wir nehmen die gerne entgegen und werden sie schriftlich beantworten.

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Danke, Markus Baumann. Gut, gibt es weitere einfache Anfragen? Luzius Peter bitte. Du willst noch eine Antwort liefern.

Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Luzius Peter: Zum Skate- und Bewegungspark. Die letzten Einsprachen sind jetzt erledigt. Wir können das Planen angehen und sind in der Verwaltung voll dran. Der Startbeginn sollte im Oktober sein.

1375

Stadtratspräsident, Hans Peter Meier: Gibt es weitere einfache Anfragen? Nein, dann gehen wir aus den politischen Geschäften raus und kommen zu den Mitteilungen. Hinweise auf eingegangene Vorstösse haben wir bis jetzt keine. Ist das immer noch richtig? Gut, die werden einfach laufend auf der Webseite aufgeschaltet.

1380

Mitteilungen

1385

Vom 30. Juli bis am 8. August 2026 findet wieder das Lakelive Festival statt. Das haben Sie alle sicher schon mitbekommen. Sie haben auch die Einladung für den Behördenanlass am Freitag, 31. Juli 2026 um 16.15 Uhr bekommen. Ich freue mich auf zahlreiches Erscheinen. Ich selbst werde an diesem Tag aus den Ferien zurückkommen und hoffe, dass ich es rechtzeitig schaffe. Der Treffpunkt für diesen Anlass ist der Eingang des Bieler Strandbads.

1390

Am 17. September 2026 findet unsere nächste Stadtratssitzung statt und dabei werden wir auch wieder einen Apéro mit den Gästen aus Schliengen haben im Stadthaus. Die Einladung dazu habe ich vorhin gerade unterschrieben und wird in den nächsten Tagen verschickt.

1395

Jetzt bleibt mir nichts mehr anderes, als mich bei allen Beteiligten vom heutigen Abend zu bedanken. Ich wünsche allen hoffentlich einen erfolgreichen Fussballabend. Der Anpfiff ist wohl schon geschehen, das haben wir vorhin dort drüben gehört. *[Gelächter]*. Ich wünsche Ihnen einen schönen und nicht allzu heissen Sommer. Vielen Dank.

NAMENS DES STADTRATES

Der Präsident

Die Sekretärin

Die Protokollführerin

1400